



Türkei: Situation im Südosten - Stand August 2016

Themenpapier

Weyermannsstrasse 10
Postfach
CH-3001 Bern

T ++41 31 370 75 75
F ++41 31 370 75 00

info@fluechtlingshilfe.ch
www.fluechtlingshilfe.ch

Spendenkonto
PC 30-1085-7

Bern, 25. August 2016



Member of the European
Council on Refugees and Exiles

Impressum

HERAUSGEBERIN

Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH
Postfach 8154, 3001 Bern
Tel. 031 370 75 75
Fax 031 370 75 00
E-Mail: info@fluechtlingshilfe.ch
Internet: www.fluechtlingshilfe.ch
Spendenkonto: PC 30-1085-7

SPRACHVERSIONEN

Deutsch, Französisch

COPYRIGHT

© 2016 Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH, Bern
Kopieren und Abdruck unter Quellenangabe erlaubt.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1 Hintergrund	1
1.1 Konflikt zwischen der <i>Arbeiterpartei Kurdistans</i> (PKK) und dem türkischen Staat	1
1.2 Politische Entwicklungen	2
2 Sicherheits- und Menschenrechtslage im Südosten	4
2.1 Prekäre Sicherheits- und Menschenrechtslage im Südosten der Türkei aufgrund des Konflikts zwischen der Regierung und kurdischen Gruppierungen	5
2.1.1 Attentate und Kampfhandlungen in einer Mehrheit der Provinzen Südost- und Ostanatoliens	6
2.1.2 Ausgangsperren, Zerstörung, Vertreibungen und Menschenrechtsverletzungen	7
2.1.3 Zivile Opfer	14
2.1.4 Von Gewalt besonders betroffene Provinzen	15
2.1.5 Vorgehen gegen oppositionelle Politiker und Kritiker	17
2.1.6 Anhaltender Konflikt	18
2.2 Die Bedrohung durch die Terrororganisation Islamischer Staat (IS)	18
3 Annex	22
3.1 Annex I: Sicherheitsrelevante Vorfälle, die mit dem Kurdenkonflikt in Zusammenhang gebracht werden können (Stand 25. August 2016)	22
3.2 Annex II: Die verheerendsten IS-Attentate und Angriffe aus dem angrenzenden Syrien (Stand 25. August 2016)	31

Einleitung

Dieser Bericht basiert auf Auskünften von Expertinnen und Experten¹ und auf eigenen Recherchen.

1 Hintergrund

1.1 Konflikt zwischen der *Arbeiterpartei Kurdistans* (PKK) und dem türkischen Staat

Die *Arbeiterpartei Kurdistans* (PKK) wurde zu Beginn der 1970er Jahre von Abdullah Öcalan als marxistisch-leninistische Organisation gegründet. Sie fordert einen unabhängigen kurdischen Staat und führte ihren ersten bewaffneten Angriff am 15. August 1984 durch. Ab diesem Moment erlebte die Türkei einen bewaffneten Kampf mit den Rebellengruppen der PKK bis zum Jahr 1999, in dem Öcalan verhaftet und zu lebenslanger Haft verurteilt wurde. Vier Monate später forderte Öcalan die PKK dazu auf, die Waffen niederzulegen und die Kämpfenden aus der Türkei abzuziehen. Daraufhin verbesserte sich die Sicherheitslage schrittweise und bis 2002 wurde der Ausnahmezustand in allen Regionen aufgehoben. Am 28. Mai 2004 kündigte die PKK die einseitige Aufhebung des Waffenstillstands an, da die Reformen der Regierung in ihren Augen den Forderungen der kurdischen Bevölkerung nicht gerecht wurde. Ab 2005 verschlechterte sich die Sicherheitssituation erneut. Die ersten Friedensgespräche, der Oslo-Prozess, scheiterten 2011 aufgrund fehlenden Vertrauens zwischen den beiden Parteien und der Konflikt eskalierte wieder in seiner ganzen Intensität. Ende 2012 fanden erneut Friedensgespräche zwischen der PKK und den türkischen Behörden statt, auch bekannt unter dem Namen Imrali-Prozess. Im März 2013, zu den Neujahrsfestlichkeiten des *Newroz*, rief Öcalan zu einem Ende des bewaffneten Kampfes in der Türkei auf. 2014 und in der ersten Hälfte 2015 setzte sich der Friedensprozess fort. Schon im Oktober 2014 war es jedoch zu schweren Zusammenstössen zwischen der Armee und der PKK gekommen. Auslöser dafür war unter anderem das Fortschreiten der Terrororganisation *Islamischer Staat* (IS) in Richtung der kurdischen Stadt Kobane in Syrien und das vom türkischen Militär ausgesprochene Verbot für Kämpfer der PKK, die türkisch-syrische Grenze zu überschreiten, um ihren kurdischen «Brüdern und Schwestern» Hilfe zu leisten. Nichtsdestotrotz erklärten Vertreter der pro-kurdischen *Halkların Demokratik Partisi* (HDP) und der regierenden *Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung* (AKP) an einer Pressekonferenz vom 28. Februar 2015 das Ende des bewaffneten Konflikts und die Wiederaufnahme des politischen Prozesses. Die Parlamentswahlen vom Juni 2015,

¹ Entsprechend den COI-Standards verwendet die SFH öffentlich zugängliche Quellen. Lassen sich im zeitlich begrenzten Rahmen der Recherche keine Informationen finden, werden Expertinnen und Experten beigezogen. Die SFH dokumentiert ihre Quellen transparent und nachvollziehbar. Aus Gründen des Quellenschutzes können Kontaktpersonen anonymisiert werden.

in denen sich die AKP und die HDP gegenüberstanden, haben allerdings stark dazu beigetragen, dass diese Verhandlungen erneut scheiterten.²

1.2 Politische Entwicklungen

Parlamentswahlen vom 7. Juni 2015. Am 7. Juni 2015 haben in der Türkei Parlamentswahlen stattgefunden. Die regierende *Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung* (AKP) von Präsident Recep Tayyip Erdoğan hatte die Wahlen zwar mit 40,8 Prozent der Stimmen gewonnen, jedoch zum ersten Mal seit 13 Jahren nicht die absolute Mehrheit erlangt, welche sie benötigt, um alleine regieren zu können. Die prokurdische *Halkların Demokratik Partisi* (HDP) schaffte es zum ersten Mal in ihrer Geschichte mit 13 Prozent der Stimmen die hohe zehn-Prozent-Hürde zu überwinden und Einzug ins Parlament zu erhalten. Die Verhandlungen der verschiedenen Parteien zur Bildung einer Koalitionsregierung scheiterten jedoch, worauf Präsident Erdoğan Neuwahlen auf den 1. November 2015 ansetzte. Eine Interimsregierung wurde gebildet. Diese setzte sich aus Mitgliedern der AKP und zwei Mitgliedern der HDP zusammen. Nach nur einem Monat traten die beiden HDP-Vertreter aufgrund der «kriegshetzerischen» Politik der Regierung sowie des «Autoritarismus» des Präsidenten zurück.³

Parlamentswahlen vom 1. November 2015. Bei den Neuwahlen vom 1. November 2015 erlangte die AKP mit 49,5 Prozent der Wählerstimmen wieder die absolute Mehrheit im Parlament, nämlich 317 von 550 Sitzen. Die HDP wiederum verlor 2,3 Prozent ihrer Wählerstimmen; ihr Sitzanteil im Parlament fiel von 80 auf 59. Eine mögliche Erklärung für den Verlust der Stimmen ist nach Ansicht gewisser Analytinnen und Analysten, dass die verschlechterte Sicherheitssituation in der Türkei viele Türkinnen und Türken sowie ethnische Kurdinnen und Kurden dazu veranlasst haben könnte, für die AKP zu stimmen. Die Gewalt zwischen der PKK und der Regierung sowie auch die von der Terrororganisation *Islamischer Staat* (IS) ausgehende Bedrohung hatten in der Zeit zwischen den zwei Wahlen frappant zugenommen. Auch die verschlechterte wirtschaftliche Situation könnte dazu beigetragen haben, dass sich wieder mehr Bürgerinnen und Bürger für die AKP entschieden.⁴

Putschversuch, Ausnahmezustand, Inhaftierungen. In der Nacht vom 15. auf den 16. Juli 2016 versuchten Teile des türkischen Militärs, die Macht an sich zu reißen. Der Putschversuch scheiterte und die damit verbundenen Ausschreitungen und Zusammenstöße forderten laut *BBC News* vom 28. Juli 2016 mindestens 246 Opfer.⁵ Präsident Erdoğan nutzte die Gelegenheit, um seine Macht auszubauen und massiv gegen seine Gegner, insbesondere mutmassliche Anhänger der Gülen-Bewegung⁶,

² Office of the Commissioner General for Refugees and Stateless Persons (CGRS) (Belgium), COI unit, Turkey, Situation sécuritaire, 21. März 2016, S. 5-6: www.cgra.be/sites/default/files/rapporten/coi_focus_turquie._situation_securitaire_2.pdf; Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH), Türkei, Die aktuelle Situation der Kurden, 20. Dezember 2010, S. 3-5.

³ CGRS (Belgium), COI unit, Turkey, Situation sécuritaire, 21. März 2016, S. 7.

⁴ Ebenda, S. 8.

⁵ BBC News, Turkey coup attempt, More than 130 media outlets shut, 28. Juli 2016: www.bbc.co.uk/news/world-europe-36910556.

⁶ Fethullah Gülen, der als geistiger Vater der Gülen-Bewegung (auch Hizmet-Bewegung genannt) gilt, lebt seit 1999 in den USA im Exil. Gülen entwarf eine Philosophie, die eine eher mystische Form des Islams vertritt und diese mit Ideen von Demokratie, Bildung, Wissenschaft und Dialog

vorzugehen.⁷ Seit der Ausrufung eines dreimonatigen Ausnahmezustands am 20. Juli 2016 kann Erdoğan per Dekret reagieren.⁸ Seit dem Putschversuch und insbesondere seit der Verhängung des Ausnahmezustands gibt es laut den am 19. August 2016 von UNO-Menschenrechtsexpertinnen und -experten gemachten Angaben eine «Eskalation» von Inhaftierungen und politischen Säuberungen.⁹ Innerhalb von rund vier Wochen nach dem Putschversuch wurden nach Angaben vom *Schweizer Radio und Fernsehen* vom 18. August 2016 über 40'000 Personen, einschliesslich eine hohe Anzahl Militärs, Richter und Richterinnen, Staatsanwälte und Staatsanwältinnen und unzählige Medienschaffende, verhaftet. Gegen rund 20'000 dieser Personen wurde ein Haftbefehl erlassen. Fast 80'000 Staatsbedienstete hätten ihren Arbeitsplatz räumen müssen.¹⁰ Die Anzahl der Betroffenen scheint weiter anzusteigen. Insbesondere der Bildungssektor war bisher überproportional von Entlassungen betroffen: Ende Juli 2016 waren dort 40'000 Personen entlassen worden, einschliesslich 21'000 Lehrpersonen und 1577 Universitätsrektoren und Dekane. Besonders Mitarbeitende in Schulen und Universitäten, die von der Gülen-Bewegung aufgebaut und gefördert wurden, sind betroffen. Ende Juli 2016 waren bereits 1043 Privatschulen und 15 Universitäten geschlossen. Die türkische Regierung übte auch Druck auf Firmen aus und verlangte die Entlassung von Personal, das der Gülen-Bewegung nahesteht. Unter anderem waren auch staatliche beziehungsweise halbstaatliche Unternehmen betroffen: 211 Mitarbeitende der Fluggesellschaft *Turkish Airlines* sowie 198 Mitarbeitende des Telefonkonzerns *Türk Telekom* wurden bis Ende Juli 2016 entlassen.¹¹

Die Türkei hat dem Europarat mitgeteilt, aufgrund des Ausnahmezustands die Europäische Menschenrechtskonvention teilweise auszusetzen.¹² UNO-Menschenrechtsexpertinnen und -experten äusserten sich besorgt darüber, dass die türkische Regierung im Rahmen des Ausnahmezustands in grossem Umfang Menschenrechtsgarantien einschränkt. Dies geschehe in einem Ausmass, welches nicht durch den Ausnahmezustand gerechtfertigt werden könne.¹³

Amnesty International hat laut eigenen Angaben stichhaltige Beweise, dass im Zusammenhang mit dem Putschversuch verhaftete Personen in offiziellen und inoffizi-

zwischen den Religionen verbindet. Die Forderung von Gülen an Musliminnen und Muslime ist, Schulen statt Moscheen zu bauen. Anhänger Gülens gründeten rund 1000 Schulen in mehr als 100 Ländern. In der Türkei entstanden Universitäten, Krankenhäuser, Wohltätigkeitsorganisationen und ein grosses Medienimperium der Gülen-Bewegung. Der Gülen-Bewegung wird in der Türkei vorgeworfen, Parallelstrukturen im Staat errichten zu wollen und den Sturz der aktuellen Regierung anzustreben. Tagesschau.de, Staatsfeind Nummer Eins, Der Prediger Fetullah Gülen, 17. Juli 2016: www.tagesschau.de/ausland/guelen-bewegung-101.html.

⁷ Spiegel Online, Türkei nach dem Putschversuch: Entlassen, festnehmen, schikanieren, 27. Juli 2016: www.spiegel.de/politik/ausland/tuerkei-unter-recep-tayyip-erdogan-entlassen-festnehmen-saeubern-a-1104956.html.

⁸ Zeit Online, Türkische Regierung schliesst 45 Zeitungen und zahlreiche Sender, 27. Juli 2016: www.zeit.de/politik/ausland/2016-07/putschversuch-tuerkei-nimmt-fast-16-000-menschen-fest

⁹ United Nations Human Rights Office of the High Commissioner (OHCHR), UN experts urge Turkey to adhere to its human rights obligations even in time of declared emergency, 19. August 2016: www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=20394&LangID=E.

¹⁰ Schweizer Radio und Fernsehen, Türkei: Über 40'000 Festnahmen nach Putschversuch, 18. August 2016: www.srf.ch/news/international/tuerkei-ueber-40-000-festnahmen-nach-putschversuch.

¹¹ Spiegel Online, Türkei nach dem Putschversuch, 27. Juli 2016.

¹² Humanrights.ch, Türkei setzt Europäische Menschenrechtskonvention aus – was bedeutet das? 22. Juli 2016: www.humanrights.ch/de/internationale-menschenrechte/nachrichten/europarat/tuerkei-emrk.

¹³ OHCHR, UN experts urge Turkey to adhere to its human rights obligations even in time of declared emergency, 19. August 2016.

ellen Haftanstalten **schwersten Misshandlungen und Folter, einschliesslich Vergewaltigung**, ausgesetzt sind. Gegen das Recht auf ein faires Verfahren wird regelmässig verstossen. Ein von Präsident Erdoğan am 23. Juli 2016 erlassenes Dekret erlaubt, dass Personen neu 30 anstatt vier Tage ohne Anklage festgehalten werden können. Auch dürfen Regierungsbeamten nun bei Gesprächen zwischen Anwälten und Untersuchungsgefangenen dabei sein und Film- und Tonaufnahmen machen.¹⁴

Auch die **Medienfreiheit** wird immer mehr beschnitten. 45 Zeitungen, drei Nachrichtenagenturen, 16 Fernsehstationen, 23 Radiostationen, 15 Magazine und 29 Verlagshäuser wurden bislang geschlossen. Am 25. Juli 2016 wurden gegen 42 Journalisten Haftbefehle ausgestellt. Zwei Tage später ordnete ein Staatsanwalt an, 47 ehemalige Mitarbeitende der Zeitung *Zaman* in Gewahrsam zu nehmen, welche detaillierte Kenntnisse über das Netzwerk um Gülen hätten.¹⁵

2 Sicherheits- und Menschenrechtslage im Südosten

In jüngster Vergangenheit hat sich die Sicherheitslage in der ganzen Türkei aus verschiedenen Gründen stark verschlechtert. So hat das Land unzählige, teilweise massive Attentate durch die IS, die PKK sowie PKK-nahe Gruppierungen wie die *Teyrêbazên Azadîya Kurdistan* (TAK, Freiheitsfalken Kurdistans) erlebt.¹⁶ Diese Anschläge forderten in verschiedenen Regionen der Türkei Hunderte von Opfern, einschliesslich in der Zivilbevölkerung. Grenzprovinzen sind zudem unter Beschuss aus IS-besetzten Gebieten in Syrien geraten.¹⁷

Die gewaltsamen Zwischenfälle zwischen Angehörigen kurdischer Rebellengruppen und den türkischen Sicherheitskräften, die zum Teil massive Operationen in den mit Ausgangssperren verhängten Zonen ausführten, haben die Sicherheitslage für Hunderttausende von Personen massiv verschlechtert, insbesondere in teilweise stark besiedelten Regionen und Städten in der Südosttürkei. Dort ist es zudem zu gravierenden Menschenrechtsverletzungen gekommen. Es ist zu betonen, dass der fehlende Zugang zu den betroffenen Gebieten für unabhängige Beobachtende und die folglich lückenhafte Informationslage kein vollständiges Bild über die Situation zulassen.

Auch nach dem **gescheiterten Putschversuch** vom Juli 2016 führt die Regierung den Kampf gegen die PKK im Südosten unbeirrt weiter und hat «etliche Dörfer und

¹⁴ Amnesty International (AI), Turkey, Independent monitors must be allowed to access detainees amid torture allegations, 24. Juli 2016: www.amnesty.org/en/latest/news/2016/07/turkey-independent-monitors-must-be-allowed-to-access-detainees-amid-torture-allegations/.

¹⁵ Zeit Online, Türkische Regierung schliesst 45 Zeitungen und zahlreiche Sender, 27. Juli 2016.

¹⁶ Siehe Annex I und II für eine nicht erschöpfende Liste mit sicherheitsrelevanten Vorfällen, die mit dem Kurdenkonflikt in Zusammenhang gebracht werden können sowie für eine Aufstellung von bekannten IS-Attentaten in der Türkei.

¹⁷ Council of Europe – Parliamentary Assembly (CoE-PACE), The functioning of democratic institutions in Turkey, 6. Juni 2016, S. 4: <http://assembly.coe.int/nw/xml/XRef/X2H-Xref-ViewPDF.asp?FileID=22804&lang=en>.

Kleinstädte unter Blockade gestellt».¹⁸ Nach Einschätzung verschiedener Quellen sei zu befürchten, dass der Ausnahmezustand und die Aussetzung der Menschenrechtskonvention auch für den Südosten des Landes weitere Menschenrechtsverletzungen zur Folge haben werden.¹⁹ In einem Artikel von *Al Jazeera* vom 23. Juli 2016 wird ein in der Stadt Diyarbakır tätiger Aktivist der vornehmlich kurdischen Gewerkschaft *Confederation of Progressive Trade Unions of Turkey* (DISK) zitiert, dass unter dem Ausnahmezustand im Südosten eine Zunahme der Repressionen gegen die kurdische Bevölkerung zu befürchten sei.²⁰

2.1 Prekäre Sicherheits- und Menschenrechtslage im Südosten der Türkei aufgrund des Konflikts zwischen der Regierung und kurdischen Gruppierungen

Sehr hohe Zahl von Opfern und Vertriebenen. Das neue Auflodern der Gewalt in der Südosttürkei hat bereits unzählige Todesopfer gefordert und zur Vertreibung von Hunderttausenden von Menschen geführt. Eindeutige Angaben zur Zahl der Opfer gibt es nicht. Die *International Crisis Group* (ICG) berichtet von 1902 bestätigten²¹ Todesfällen während Kämpfen im Zusammenhang mit dem Konflikt zwischen der Regierung und kurdischen Gruppierungen zwischen dem 20. Juli 2015 und dem 22. August 2016: 324 Zivilpersonen²², 652 Angehörige der türkischen Sicherheitskräfte²³, 707 PKK-Kämpfer²⁴ und 219 «Jugendliche unbekannter Zugehörigkeit»²⁵. Diese

¹⁸ Neue Zürcher Zeitung (NZZ), Es hängt an Erdogan, wie es im Kampf gegen den Terror weitergeht, 19. Juli 2016: www.nzz.ch/international/europa/putschversuch-in-der-tuerkei-es-haengt-an-erdogan-wie-es-im-kampf-gegen-den-terror-weitergeht-ld.106571.

¹⁹ Telefonische Auskunft einer Kontaktperson vom 28. Juli 2016; *Al Jazeera*, Fear grows as Turkey introduces state of emergency, 23. Juli 2016: www.aljazeera.com/indepth/features/2016/07/fear-grows-turkey-introduces-state-emergency-160723130514665.html.

²⁰ *Al Jazeera*, Fear grows as Turkey introduces state of emergency, 23. Juli 2016.

²¹ Für die *International Crisis Group* sind bestätigte Todesfälle, Todesfälle von Personen, zu denen anhand von Nachrichtenberichten, Beiträgen in den sozialen Medien, Fotos oder Interviews mit Familie und Freunden grundlegende biographische Informationen, wie das Alter, gefunden werden konnten. Berichte von Todesopfern, die nicht durch zusätzliche Informationen untermauert werden konnten, gelten als «unbestätigt».

²² Berichte von zivilen Opfern werden durch die *International Crisis Group* anhand von Berichten in den türkischsprachigen Medien sowie anhand von Berichten von als pro-kurdisch wahrgenommenen NGOs, einschliesslich der Türkischen Stiftung für Menschenrechte (TIHV), überprüft. Die zivilen Todesfälle werden dann durch die *International Crisis Group* bestätigt, sofern durch Presseberichte und andere Quellen bestätigt wurde, dass es sich nicht um einen Kämpfer/eine Kämpferin handelt. Ausserdem, wenn das Alter der getöteten Person oder andere Faktoren ihre Beteiligung in Kämpfen unwahrscheinlich macht und/oder sie ausserhalb einer Kampfzone starb.

²³ *International Crisis Group* zählt zu den Sicherheitskräften Soldaten, Angehörige der Polizei und Dorfwächter. Pressemeldungen von Beerdigungen und offizielle Mitteilungen der türkischen Armee dienen als Quelle für die angegebene Zahl der Opfer unter den Sicherheitskräften.

²⁴ Getötete Kämpfer werden durch türkische Presseberichte identifiziert sowie auch durch Medienkanäle der PKK und der TAK, welche die Namen und Biographien ihrer getöteten Kämpfer veröffentlichen. Die PKK veröffentlicht aus unbekanntem Gründen in vielen Fällen erst Wochen, Monate oder sogar Jahre später die Namen derjenigen, die in Kämpfen umgekommen sind. Dies führt zu einer deutlichen Verzögerung bei der Zählung der getöteten PKK-Kämpfer. Die *International Crisis Group* schliesst in ihrer Zählung nur die gemäss ihrer Open-Source-Methodik (siehe Fussnote 15) bestätigten Todesfälle ein. Die Zahl der getöteten PKK-Kämpfer liegt daher weit unter der angegebenen Zahl der türkischen Armee, was nicht bedeutet, dass die Zahlen der Armee widerlegt sind.

²⁵ Die Grenze zwischen Zivilpersonen und Kämpfenden wurde mit dem Auftreten von PKK-Jugendmilizen in Zivilkleidung verwischt. Bei einigen getöteten Personen konnte die *International Crisis Group* gemäss ihrer Open-Source-Methodik nicht ausschliessen, dass es sich um Kämpfende handelte, auch wenn weder die PKK noch PKK-nahe Gruppierungen sie als ihre Kämpfer identifizierten. Die *International Crisis Group* bezeichnet solche Männer und Frauen zwischen 16 und 35

Zahlen steigen laufend an. Laut Angaben des türkischen Militärs vom 24. Mai 2016 wurden seit Juli 2015 hingegen schon 4949 PKK-Kämpfer getötet. Die *Hêzên Parastina Gel* (HPG, Volksverteidigungskräfte), der militante Arm der PKK, gaben am 2. Mai 2016 an, seit Juli 2015 insgesamt 1557 Angehörige der Polizei und der Armee getötet zu haben.²⁶ *Human Rights Watch* (HRW) schreibt im Juli 2016 von insgesamt 355'000 intern Vertriebenen und mindestens 338 zivilen Todesopfern.²⁷

2.1.1 Attentate und Kampfhandlungen in einer Mehrheit der Provinzen Südost- und Ostanatoliens

Spirale der Gewalt. Unzählige Angriffe²⁸ der PKK und PKK-naher Gruppierungen gegen türkische Sicherheitskräfte seit Sommer 2015 sowie «Vergeltungsschläge» der Letzteren haben eine Spirale der Gewalt im Südosten der Türkei ausgelöst. Alleine zwischen dem 1. Januar und dem 28. Juni 2016 zählte das Analyseprojekt *Southfront*²⁹ 40 Attentate in der ganzen Türkei, einschliesslich Bombenanschläge, Selbstmordattentate und Schiessereien. Diese forderten mindestens 209 Todesopfer und 862 Verletzte. Die PKK bekannte sich zu 20, die *Teyrêbazên Azadiya Kurdistan* (TAK) zu drei und die marxistisch-leninistische *Devrimci Halk Kurtuluş Partisi-Cephesi* (DHKP-C, Revolutionäre Volksbefreiungspartei-Front) zu einem dieser 40 Angriffe. Die Terrororganisation *Islamischer Staat* (IS) hat sich laut der Quelle zu keinem der Angriffe bekannt, aber an vier grenzüberschreitenden Beschiessungen oder Schiessereien teilgenommen.³⁰ Zwischen dem 29. Juni und dem 22. August 2016 sind neben weiteren sicherheitsrelevanten Vorfällen³¹ mindestens neun weitere Attentate mit mindestens 84 Toten und mehr als 388 Verletzten dazu gekommen.³² Viel Aufsehen erregten ein Bombenanschlag bei einer Hochzeit in Gaziantep vom

Jahren, die in Gebieten starben, in denen es zu bewaffneten Auseinandersetzungen kam, als «Jugendliche unbekannter Zugehörigkeit».

- ²⁶ International Crisis Group (ICG), Turkey's PKK Conflict, The Rising Toll, Stand 22. August 2016: www.crisisgroup.be/interactives/turkey/; ICG, Turkey's PKK Conflict, The Death Toll, 20. Juli 2016: <http://blog.crisisgroup.org/europe-central-asia/2016/07/20/turkey-s-pkk-conflict-the-rising-toll/>.
- ²⁷ Human Rights Watch (HRW), Turkey, State Blocks Probes of Southeast Killings, 11. Juli 2016, S. 1-2: www.refworld.org/docid/57836b444.html.
- ²⁸ Siehe unter Annex I eine nicht erschöpfende Liste sicherheitsrelevanter Vorfällen, die mit dem Kurdenkonflikt in Zusammenhang gebracht werden können.
- ²⁹ Nach eigenen Angaben handele es sich bei Southfront um ein von Expertenpersonen geführtes Analyseprojekt welches sich auf internationale Beziehungen und Krisen fokussiert. Southfront, About Us, ohne Datum: <https://southfront.org/about-southfront/>
- ³⁰ Southfront, Turkey, 209 People Killed, 862 Injured in Terror Attacks in First Half of 2016, 30. Juni 2016: <https://southfront.org/turkey-209-people-killed-862-injured-in-terror-attacks-in-first-half-of-2016/>.
- ³¹ Siehe Annex I.
- ³² NZZ, Anschlag in der Türkei, Der Verdacht fällt auf den IS, 21. August 2016: www.nzz.ch/international/europa/tuerkei-22-tote-und-94-verletzte-bei-anschlag-auf-hochzeitsfeier-id.112078; BBC News, Turkey attacks, Blasts targeting police and soldiers kill at least 12, 18. August 2016: www.bbc.com/news/world-europe-37116743; Spiegel Online, Südosttürkei, Mehrere Menschen bei Anschlag auf Polizeipräsidium verletzt, 18. August 2016: www.spiegel.de/politik/ausland/tuerkei-mehrere-verletzte-bei-anschlag-auf-polizeipraesidium-a-1108280.html; RP Online, Türkei, Sieben Tote und 20 Verletzte bei Bombenanschlag, 15. August 2016: www.rp-online.de/panorama/ausland/tuerkei-drei-tote-bei-autobomben-anschlag-in-diyarbakir-aid-1.6188109; Frankfurter Rundschau, Türkei, Diyarbakir und Mardin, Medien, Mehrere Tote bei Anschlägen in der Türkei, 10. August 2016: www.fr-online.de/tuerkei/diyarbakir-und-mardin-medien--mehrere-tote-bei-anschlaegen-in-der-tuerkei,23356680,34607976.html; Abendzeitung, War es die PKK? Sechs Polizisten bei Anschlag in Südosttürkei getötet, 1. August 2016: www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.war-es-die-pkk-sechs-polizisten-bei-anschlag-in-suedosttuerkei-getoetet.9006996c-7799-4ffb-965c-fd697177c12f.html.

20. August 2016 mit über 50 Toten und ein Anschlag mit einer Autobombe in Elazığ vom 18. August 2016, bei welchem mehr als 140 Personen verletzt wurden.³³

Mehr als 80 Prozent der Provinzen im Südosten des Landes von Gewalt betroffen. Von den in diesem Bericht dokumentierten sicherheitsrelevanten Vorfällen (Attentate der PKK, TAK und IS, Vergeltungsoperationen der Regierung und bewaffnete Auseinandersetzungen zwischen der PKK und den türkischen Sicherheitskräften) sind sieben von neun Provinzen Südostanatoliens sowie zwölf von 14 Provinzen Ostanatoliens betroffen. In den Provinzen Diyarbakır, Mardin und Şırnak kam es zu den meisten, in Hakkâri, Kilis, Şanlıurfa und Van zu relativ vielen Vorfällen. Es ist zu betonen, dass es sich um eine nicht erschöpfende Liste von sicherheitsrelevanten Vorfällen handelt. Auch ist davon auszugehen, dass viele Vorfälle nicht dokumentiert wurden.

2.1.2 Ausgangsperrern, Zerstörung, Vertreibungen und Menschenrechtsverletzungen

Provisorische Sicherheitszonen. Laut «Gesetz 2565 über verbotene militärische Zonen und Sicherheitszonen» vom 18. Dezember 1981 dürfen Provinzgouverneure gewisse Zonen als provisorische Sicherheitszonen bezeichnen. Zivilpersonen ist es nicht erlaubt, diese Zonen zu betreten. Im Verlauf des Sommers und Herbsts 2015 haben die türkischen Behörden beinahe in allen Provinzen im Osten und Südosten der Türkei solche provisorischen Zonen ausgerufen. Gemäss der HDP handelte es sich teilweise um Wohngebiete. Ende September 2015 wies *Human Rights Watch* gegenüber *Voice of America* darauf hin, dass die Bestimmung der Zonen willkürlich und ohne parlamentarische Kontrolle erfolge. Zudem bestehen laut derselben Quelle negative Auswirkungen für die Bevölkerung, die gezwungen wurde, diese Gebiete zu verlassen und so ihre Lebensgrundlagen verlor.³⁴

Unzählige unbefristete Rund-um-die-Uhr-Ausgangsperrern in Dutzenden Distrikten im Südosten der Türkei. Seit August 2015 verhängt der türkische Staat Ausgangsperrern in mehreren Distrikten im Südosten der Türkei, um dort «die öffentliche Ordnung wiederherzustellen». Bisher handelte es sich meist um Gebiete, in denen kurz zuvor die PKK-nahe Jugendorganisation *Yurtsever Devrimci Gençlik Hareketi* (YDG-H, patriotisch revolutionäre Jugendbewegung), die *Yekîneyên Parastina Sivî*³⁵ (YPS, Zivilverteidigungseinheiten), die PKK oder die lokalen kurdischen Behörden die Kontrolle ergriffen haben und Gräben aushoben sowie Barrikaden errich-

³³ NZZ, Anschlag in der Türkei, Der Verdacht fällt auf den IS, 21. August 2016; BBC News, Turkey attacks, Blasts targeting police and soldiers kill at least 12, 18. August 2016; NZZ, Tödliche Anschläge in der Südosttürkei, Türkei macht PKK und Gülenisten verantwortlich, 18. August 2016: www.nzz.ch/international/europa/terrorismus-in-der-suedosttuerkei-viele-verletzte-bei-anschlag-auf-polizeigebaeude-ld.111638.

³⁴ Voice of America, Turkish Security Zones Prompt Human Rights Concerns for Kurds, 28. September 2015: www.voanews.com/a/turkey-kurds-security-zones-curfews-human-rights/2982509.html.

³⁵ Im Sommer 2015 waren es hauptsächlich die YDG-H-Einheiten, die Stadtteile im Südosten der Türkei besetzten. Es ist umstritten, inwiefern diese Gruppierung dabei unter der direkten Aufsicht der PKK stand. Im Dezember 2015 kündete die PKK an, dass sie der YDG-H mit erfahrenen Kämpfern auferüstet hätte, als Teil einer neuen Gruppe namens «Yekîneyên Parastina Sivî» (YPS), welche die Gebiete beschützen sollte, in denen die Autonomie ausgerufen worden ist. Atlantic Council, The PKK's Urban Warfare Tactics, 9. Februar 2016: www.atlanticcouncil.org/blogs/menasource/the-pkk-s-urban-warfare-tactics.

teten.³⁶ Laut Angaben der *International Crisis Group* (ICG) vom 20. Juli 2016 haben Sicherheitskräfte seit August 2015 85 Ausgangssperren von unterschiedlicher Dauer in 33 südöstlichen Distrikten mit kurdischen Bevölkerungsmehrheiten verhängt.³⁷ Auch nach dem gescheiterten Putschversuch vom 15. Juli 2016 wurden gemäss der *Neuen Zürcher Zeitung* «etliche Dörfer und Kleinstädte unter Blockade gestellt».³⁸ Gemäss der *Türkischen Stiftung für Menschenrechte* (TIHV) waren zwischen dem 16. August 2015 und dem 20. April 2016 65 offiziell bestätigte, unbefristete Rund-um-die-Uhr-Ausgangssperren in 22 Distrikten in der Südosttürkei, einschliesslich in Sur und Silvan in der Provinz Diyarbakır, Nusayabin und Dargeçit in der Provinz Mardin, Şırnak, Cizre, Silopi und İdil in der Provinz Şırnak sowie Yüksekova in der Provinz Hakkâri, verhängt worden. Laut eines Wahlbeobachters der *parlamentarischen Versammlung des Europarates* sind hauptsächlich Distrikte mit vielen HDP-Wählerinnen und Wählern betroffen.³⁹ Die *International Crisis Group* (ICG) aktualisiert in einer interaktiven Open-Source-Datenbank laufend den Status der Ausgangssperren in den einzelnen betroffenen Dörfern, Städten und Stadtteilen.⁴⁰

Gesetzliche Grundlage für die Ausgangssperren sind Verwaltungsentscheide, die auf ein Gesetz gestützt sind, welches das Wort «Ausgangssperre» nicht erwähnt (und somit weder definiert, was unter Ausgangssperre zu verstehen ist, noch Regeln zur Verhängung und Dauer festhält und auch keine Schutz- und Hilfsmassnahmen für Zivilpersonen vorsieht).⁴¹ Das türkische Verfassungsgericht hat ein Gesuch abgelehnt, welches um die Aufhebung der Entscheidung ersuchte, Ausgangssperren zu verhängen.⁴² Im Juni 2016 befand die *Venedig-Kommission des Europarates*, welche Staaten verfassungsrechtlich berät, dass die Entscheidungen der türkischen Behörden, Ausgangssperren zu verhängen, nicht die rechtlichen Anforderungen der türkischen Verfassung und der Europäischen Menschenrechtskonvention erfüllt.⁴³

Rund 40 Prozent aller seit Juli 2015 getöteten Personen starben in städtischen Gebieten, über die Ausgangssperren verhängt wurden. Gemäss *International Crisis Group* (ICG) starben 770 Personen zwischen dem 20. Juli 2015 und dem 22. August 2016 in städtischen Gebieten, über die Ausgangssperren verhängt waren. Das entspricht 40 Prozent aller bestätigten Todesfälle im genannten Zeitraum.⁴⁴

Einsatz schwerer Waffen in dicht besiedelten Gebieten, massive Zerstörungen. Die türkische Regierung setzt auch in den dicht besiedelten Gebieten im Südosten

³⁶ CGRS (Belgium), COI unit, Turquie, Situation sécuritaire, 21. März 2016, S. 21; ICG, Turkey's PKK Conflict, The Death Toll, 20. Juli 2016; ICG, The Human Cost of the PKK Conflict in Turkey, The Case of Sur, 17. März 2016, S. 6: <https://d2071andvip0wj.cloudfront.net/b80-the-human-cost-of-the-pkk-conflict-in-turkey-the-case-of-sur.pdf>.

³⁷ ICG, Turkey's PKK Conflict: The Death Toll, 20. Juli 2016.

³⁸ NZZ, Es hängt an Erdogan, wie es im Kampf gegen den Terror weitergeht, 19. Juli 2016: www.nzz.ch/international/europa/putschversuch-in-der-tuerkei-es-haengt-an-erdogan-wie-es-im-kampf-gegen-den-terror-weitergeht-id.106571.

³⁹ CoE-PACE, The functioning of democratic institutions in Turkey, 6. Juni 2016, S.12.

⁴⁰ ICG, Turkey's PKK Conflict, The Rising Toll, Visualising the Conflict, Stand 22. August 2016: www.crisisgroup.be/interactives/turkey/.

⁴¹ ICG, The Human Cost of the PKK Conflict in Turkey, The Case of Sur, 17. März 2016, S. 4-5.

⁴² CoE-PACE, The functioning of democratic institutions in Turkey, 6. Juni 2016, S.13.

⁴³ AI, Public Statement, Turkey, Security operations in south-east Turkey risk return to widespread human rights violations seen in the 1900s, 30. Juni 2016: www.amnesty.org/download/Documents/EUR4443662016ENGLISH.pdf.

⁴⁴ ICG, Turkey's PKK Conflict, The Rising Toll, Stand: 22. August 2016.

der Türkei, über die Ausgangssperren verhängt wurden, schwere Waffen ein und wendet unverhältnismässig Gewalt an.⁴⁵ Grosse Teile dieser Gebiete wurden während den Ausgangssperren sowie den anschliessenden Minenräumungen zerstört.⁴⁶

Militarisierte Sicherheitsoperationen, Einsatz der Spezialeinheiten der Polizei und Gendarmerie. Laut *Human Rights Watch* (HRW) war zu Beginn die Polizei für die Sicherheitsoperationen in den kurdischen Gebieten zuständig. In zunehmendem Masse werden sie jedoch vom Militär durchgeführt.⁴⁷ Laut einem Artikel in *Le Monde Diplomatique* vom Juli 2016 sind zudem die Spezialeinheiten der Polizei, die *Polis Özel Harekat* (PÖH) sowie der Gendarmerie, die *Jandarma Özel Harekat* (JÖH), an den Operationen in kurdischen Städten im Südosten beteiligt.⁴⁸ Weitere Quellen dokumentieren ebenfalls den Einsatz von Spezialeinheiten der Polizei und Gendarmerie im Südosten des Landes.⁴⁹ Medienschaffende und HDP-Abgeordnete vor Ort erachten es ausserdem als wahrscheinlich, dass der informelle *Geheimdienst der Gendarmerie zur Terrorabwehr* (JITEM) wieder aktiv sei. Dieser hatte in den 1990er Jahren zahlreiche Massaker an der kurdischen Bevölkerung verübt und gilt eigentlich als aufgelöst.⁵⁰

Vertreibungen und drastische Einschränkung der Menschenrechte. Gemäss dem Bericht der *parlamentarischen Versammlung des Europarates* vom 6. Juni 2016 sind 1,6 Millionen Menschen vom Konflikt betroffen, insbesondere von den Ausgangssperren und bewaffneten Auseinandersetzungen in der Südosttürkei. 355'000 Personen sind vertrieben worden. Die Ausgangssperren schränken gemäss *Menschenrechtskommissar des Europarates* Niels Muižnieks die fundamentalen Menschenrechte einer breiten Bevölkerung auf unbestimmte Zeit drastisch ein. Dies betrifft den Zugang zu Wasser, Elektrizität, Bildung und Gesundheitsversorgung, einschliesslich medizinischer Notfallversorgung, was für viele Einwohnerinnen und Einwohner drastische Folgen hat.⁵¹ Die PKK sowie PKK-nahe Gruppierungen waren vielerorts auch dafür verantwortlich, dass Ambulanzen keinen Zugang zu diesen Gebieten erhielten.⁵² Der Staat hat im Januar 2016 limitierte Entschädigungsmass-

⁴⁵ AI, Public Statement, Turkey, 30. Juni 2016; OHCHR, Need for transparency, investigations, in light of «alarming» reports of major violations in south-east Turkey – Zeid, 10. Mai 2016: www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=19937&LangID=E.

⁴⁶ OHCHR, Need for transparency, investigations, in light of «alarming» reports of major violations in south-east Turkey, 10. Mai 2016; CoE-PACE, The functioning of democratic institutions in Turkey, 6. Juni 2016, S. 4; CGRS (Belgium), COI unit, Turquie, Situation sécuritaire, 21. März 2016, S. 18.

⁴⁷ HRW, Turkey, State Blocks Probes of Southeast Killings, 11. Juli 2016, S. 6.

⁴⁸ Im Artikel von *Le Monde Diplomatique* wird auf Grafitti an Hauswänden in kurdischen Städten hingewiesen, welche von den genannten Spezialeinheiten stammen sollen. So stand beispielsweise auf einer Mauer in Silopi: «Meine geliebte Türkei – im Namen Allahs – wir werden dich reinigen: Wir sind die JÖH, und wir sind gekommen, euch in die Hölle zu schicken!» *Le Monde diplomatique*, In den Ruinen von Cizre und Sûr: Seit einem Jahr führt die türkische Regierung wieder Krieg in den kurdischen Gebieten, Juli 2016, S. 10-11.

⁴⁹ HRW, Turkey, State Blocks Probes of Southeast Killings, 11. Juli 2016, S. 12; Human Rights Association (HRA), Human Rights Association (HRA) Report Prepared for the UN Committee against Torture in Connection to its Review of the Report of the Republic of Turkey under the Convention against Torture and other Cruel, Inhuman or Degrading Treatment or Punishment, 28. März 2016, S. 15-16: www.ecoi.net/file_upload/1930_1465389240_int-cat-css-tur-23608-e.doc; Euro-Mediterranean Human Rights Network (EMHRN), EuroMed Rights and FIDH High-level Solidarity Mission to Turkey, 20-24 January 2016, 24. Januar 2016, S. 4: www.refworld.org/docid/56fcca9a4.html.

⁵⁰ *Le Monde diplomatique*, In den Ruinen von Cizre und Sûr, Juli 2016, S. 10-11.

⁵¹ CoE-PACE, The functioning of democratic institutions in Turkey, 6. Juni 2016, S.12-13.

⁵² ICG, The Human Cost of the PKK Conflict in Turkey, The Case of Sur, 17. März 2016, S. 7; HRW, Turkey, Mounting Security Operation Deaths, Scores of Civilians Among Hundreds Killed in South-

nahmen wie Wohngeld für Vertriebene, schulische Nachholkurse für vertriebene Kinder und finanzielle Unterstützung für Kleinunternehmen ergriffen. Gemäss einem von *International Crisis Group* (ICG) befragten NGO-Mitarbeiter bietet der Staat auf diese Weise zwar Unterstützung für bedürftige Menschen, jedoch fehle der Zugang zu den Informationen, wo und wie Hilfe beansprucht werden könne. Zudem wurde kritisiert, dass die Massnahmen bei weitem nicht genügen.⁵³

Menschenrechtsverletzungen. Für *Amnesty International* stellen die unbefristeten, rund-um-die-Uhr-Ausgangssperren eine Form völkerrechtlich verbotener kollektiver Bestrafung dar. In von *Amnesty International* besuchten Ortschaften, in denen zuvor eine Ausgangssperre verhängt worden war, war klar ersichtlich, dass viele der verstorbenen Menschen (Ältere, Babys und Frauen) nicht in Kämpfe involviert sein konnten.⁵⁴ Laut einer öffentlichen Stellungnahme von *Amnesty International* vom 30. Juni 2016 werden die Sicherheitsoperationen in der Südosttürkei ausserhalb des rechtlichen Rahmens («Beyond the Reach and Protections of the Law») durchgeführt. Dies zeige die wachsende Zahl an Beweisen über schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen einschliesslich Folter sowie Straffreiheit nach ebensolchen Verbrechen.⁵⁵ Gemäss *Human Rights Watch* (HRW) riskieren Personen, die gegen die Ausgangssperren verstossen, nicht nur ein Bussgeld von 100 Türkischen Lira (rund 33 CHF). HRW dokumentierte Fälle von Personen, die sich hinauswagten und unter Beschuss gerieten oder verhaftet wurden.⁵⁶

Straffreiheit. Straffreiheit wie auch wirksame Ermittlungen hinsichtlich der mutmasslichen Missbräuche durch Sicherheitskräfte geben laut verschiedenen Quellen Anlass zur Sorge.⁵⁷ Gesetzliche Änderungen⁵⁸, die am 23. Juni 2016 vom türkischen Parlament angenommen worden sind, verringern die gerichtliche Aufsicht über die Sicherheitsoperationen weiter und erschweren eine wirksame Ermittlung gegen Militärbeamte, die schon jetzt Straffreiheit bei Menschenrechtsverletzungen geniessen. Diese Änderungen sind nach Einschätzung von *Amnesty International* insbesondere angesichts der jüngsten Menschenrechtsverletzungen während Anti-Terror-Operationen sehr besorgniserregend.⁵⁹

Dokumentierte Fälle von Menschenrechtsverletzungen und ungesetzlichen Tötungen. Dokumentierte Vorfälle zeigen auf, dass die türkischen Behörden Menschenrechtsstandards in Gebieten missachten, über die eine Ausgangssperre verhängt wurde. So berichteten beispielsweise 42 Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Nusaybin in der Provinz Mardin, unter ihnen elf Frauen und zehn Kinder, dass

east, 22. Dezember 2015: www.hrw.org/news/2015/12/22/turkey-mounting-security-operation-deaths.

⁵³ ICG, *The Human Cost of the PKK Conflict in Turkey, The Case of Sur*, 17. März 2016, S. 10-12.

⁵⁴ CoE-PACE, *The functioning of democratic institutions in Turkey*, 6. Juni 2016, S.13.

⁵⁵ AI, *Public Statement, Turkey*, 30. Juni 2016.

⁵⁶ HRW, *Turkey, State Blocks Probes of Southeast Killings*, 11. Juli 2016, S. 5.

⁵⁷ HRW, *Turkey, State Blocks Probes of Southeast Killings*, 11. Juli 2016, S. 7-16; CoE-PACE, *The functioning of democratic institutions in Turkey*, 6. Juni 2016, S. 14.

⁵⁸ Die Gesetzesänderungen sehen vor, dass Ermittlungen gegen den Stabschef sowie hochrangige Offiziere vom Premierminister und Ermittlungen gegen rangniedere Offiziere vom Innen- und Verteidigungsminister erlaubt werden müssen. Jegliche Strafverfolgung von Militärbeamtinnen und -beamten erfolgt vor dem Militärgericht, welches für seine Ineffizienz bei der Strafverfolgung von Menschenrechtsverletzungen bekannt ist. Auch ermächtigen die Gesetzesänderungen die Militärkommandanten Durchsuchungsbefehle ohne gerichtliche Ermächtigung auszustellen. AI, *Public Statement, Turkey*, 30. Juni 2016.

⁵⁹ Ebenda.

sie am 26. Mai 2016 von Sicherheitskräften verhaftet und misshandelt worden waren. Dies geschah mehrere Tage nachdem die bewaffneten Auseinandersetzungen in Nusaybin geendet hatten. Ein 16-jähriger Junge berichtete beispielsweise seinem Anwalt, dass ihm sein Finger gebrochen wurde, nachdem er sich geweigert hatte, eine Erklärung zu unterschreiben, die er nicht lesen durfte. Auch sei sein Auge durch Schläge der Polizeikräfte schwer verletzt worden. Es gibt keine Anzeichen, dass die Staatsanwaltschaft diese wie auch andere mutmassliche Verbrechen während Operationen in Gebieten, über die eine Ausgangssperre verhängt worden war, effektiv untersucht.⁶⁰

Human Rights Watch (HRW) erwähnt im Bericht vom 11. Juli 2016 Beispiele von ungesetzlichen Tötungen. Unter anderem wird von Fällen berichtet, bei welchen Zivilistinnen und Zivilisten auf der Strasse erschossen wurden, obwohl sie eine weisse Flagge als Schutzzeichen auf sich trugen.⁶¹ Auf diese Weise hatten am 25. Dezember 2015 Scharfschützen der Sicherheitskräfte ein drei Monate altes Baby und seinen 82-jährigen Grossvater im Distrikt Cizre in der Provinz Şırnak erschossen, wie Verwandte HRW gegenüber berichteten. Der Grossvater wurde erschossen, während er eine weisse Flagge als Schutzzeichen trug und medizinische Hilfe für das Baby holen wollte. Die Polizei war zuvor informiert worden und hatte den Grossvater und weitere Angehörige instruiert.⁶² In einem weiteren Vorfall eröffneten türkische Sicherheitskräfte in der Stadt Cizre am 20. Januar 2016 das Feuer auf eine Gruppe von 30 Zivilpersonen – angeführt von einem Parlamentarier der *Halkların Demokratik Partisi* (HDP) –, die Verletzte und Tote aus dem Stadtteil Cudi herausholten. Sie trugen weisse Flaggen und der Distrikt-Gouverneur sei informiert gewesen. Zwei Personen kamen ums Leben, mehrere wurden verletzt und mussten ins Spital gebracht werden.⁶³ Ein Mitglied der Gruppe, der Kameramann Refik Tekin von *IMC TV*, filmte den Vorfall.⁶⁴ *UNO-Hochkommissar für Menschenrechte* Zeid Ra'ad Al Hussein zeigte sich äussert schockiert über dieses Ereignis und über die allgemeine Verschlechterung der Menschenrechtssituation in der Südosttürkei. Berichten zufolge wurde ein Haftbefehl gegen den Kameramann Refik Tekin wegen «Zugehörigkeit zu einer terroristischen Gruppierung» erlassen.⁶⁵ Zeugen berichteten zudem, dass sie im staatlichen Krankenhaus von Cizre von Angehörigen der Sicherheitskräfte geschlagen und schikaniert wurden. Diese hätten einen Teil des Spitals geräumt und sich dort einquartiert sowie Militärfahrzeuge auf dem Spitalgelände parkiert.⁶⁶

Ausmass der Verstösse noch nicht erkennbar, Zugang zu betroffenen Gebieten für unabhängige Beobachter noch immer nicht gewährt. Das Ausmass der Verstösse, die durch die türkischen Sicherheitskräfte sowie die kurdischen Kämpfer in den Gebieten unter Ausgangssperre begangen wurden und werden, ist noch nicht erkennbar. Unabhängigen Beobachtern ist es noch immer nicht erlaubt, sich in diese

⁶⁰ Ebenda.

⁶¹ HRW, Turkey, State Blocks Probes of Southeast Killings, 11. Juli 2016, S. 2.

⁶² Ebenda, S. 6-7.

⁶³ Ebenda, S. 10-11.

⁶⁴ YouTube, Cizre'de İMC kameramanı Refik Tekin vuruldu, 22. Januar 2016 (Zugriff zuletzt am 28. Juli 2016): www.youtube.com/watch?v=-6bKXZ5E0II.

⁶⁵ UN News Centre, Turkey, UN rights chief concerned by actions of security forces and clampdown on media, 1. Februar 2016: www.un.org/apps/news/story.asp?NewsID=53136#.V5n9HqK6Pnl.

⁶⁶ HRW, Turkey, State Blocks Probes of Southeast Killings, 11. Juli 2016, S. 7-12.

Regionen begeben.⁶⁷ Der *UNO-Hochkommissar für Menschenrechte* notierte am 10. Mai 2016, dass zur Situation in Cizre (siehe unten) mehr Informationen bekannt geworden sind, als zur Situation in anderen Distrikten, Städten und Dörfern im Südosten der Türkei, einschliesslich den Städten Silopi (Provinz Şırnak), Nusaybin (Provinz Mardin) und des Distrikts Sur der Stadt Diyarbakır (Provinz Diyarbakır), zu denen der Zugang noch immer verwehrt ist. Ein solcher Informationsmangel über die Geschehnisse in einem grossen zugänglichen Gebiet wie die Südosttürkei sei sowohl erstaunlich wie auch zutiefst beunruhigend. «Dieses Blackout nährt schlichtweg die Befürchtungen darüber, was in der Region vor sich geht.»⁶⁸ Noch immer ist weder dem UNO-Hochkommissariat für Menschenrechte, noch anderen internationalen Organisationen und NGOs Zugang zu den betroffenen Gebieten gewährt worden, in denen es wohl zu massiven Menschen- und Völkerrechtsverletzungen gekommen ist.⁶⁹

Das Beispiel Cizre (Provinz Şırnak). *UNO-Hochkommissar für Menschenrechte* Zeid Ra'ad Al Hussein erhielt eine Reihe alarmierender Berichte über Verstösse durch das türkische Militär und die türkischen Sicherheitskräfte im Südosten der Türkei. So habe er Berichte erhalten, dass unbewaffnete Zivilpersonen – einschliesslich Frauen und Kinder – während der Ausgangssperre von Mitte Dezember 2015 bis Anfang März 2016 in der Stadt Cizre, Provinz Şırnak, gezielt erschossen wurden. Auch sei es zu massiver und anscheinend unverhältnismässiger Zerstörung von Eigentum und wichtiger Infrastruktur gekommen. Es gebe auch Anschuldigungen von willkürlichen Verhaftungen, Folter und anderen Formen der Misshandlung sowie Berichte, dass in einigen Situationen Ambulanzen und medizinischem Personal der Zugang zu Verwundeten verwehrt worden war. Am Erschreckendsten seien die Berichte von Zeuginnen und Zeugen aus Cizre, gemäss denen mehr als 100 Personen, die in drei verschiedenen von Sicherheitskräften umstellten Kellern Schutz gesucht hatten, verbrannten.⁷⁰ *Human Rights Watch* erläutert in seinem Bericht vom 11. Juli 2016 die erschreckenden Vorgänge in den drei Kellern so detailliert wie es die vorhandenen Informationen zulassen.⁷¹ Laut Angaben von *Le Monde Diplomatique* wurde mindestens eines der Häuser, in dessen Keller sich eines dieser Verbrechen abspielte, schon abgerissen. Ein von Ankara im April 2016 angekündigter Sanierungsplan sähe vor, auch die anderen Keller mitsamt möglicherweise vorhandenen Spuren und Nachweisen zu den mutmasslich begangenen Kriegsverbrechen zu zerstören.⁷²

⁶⁷ Ebenda, S. 1; AI, Amnesty International Briefing, Turkey, End abusive operations under indefinite curfews, 21. Januar 2016: www.amnesty.org/download/Documents/EUR4432302016ENGLISH.pdf.

⁶⁸ OHCHR, Need for transparency, investigations, in light of «alarming» reports of major violations in south-east Turkey – Zeid, 10. Mai 2016.

⁶⁹ HRW, Turkey, State Blocks Probes of Southeast Killings, 11. Juli 2016, S. 1, 3; AI, Public Statement, Turkey, 30. Juni 2016; OHCHR, Media Centre, Hate is being mainstreamed' – global update by the High Commissioner at the 32nd session of the Human Rights Council, 13. Juni 2016: www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/GlobalhumanrightsupdatebyHC.aspx.

⁷⁰ OHCHR, Need for transparency, investigations, in light of «alarming» reports of major violations in south-east Turkey – Zeid, 10. Mai 2016.

⁷¹ HRW, Turkey, State Blocks Probes of Southeast Killings, 11. Juli 2016, S. 13-16.

⁷² *Le Monde diplomatique*, In den Ruinen von Cizre und Sûr, Seit einem Jahr führt die türkische Regierung wieder Krieg in den kurdischen Gebieten, Juli 2016, S. 10-11.

Wie schon erwähnt, starben gemäss einigen Quellen während der Ausgangssperre in Cizre von Mitte Dezember 2015 bis Anfang März 2016 bis zu 200 Zivilpersonen.⁷³ Die türkische Regierung hat den Vereinten Nationen bisher keine Erlaubnis gegeben, die Region zu besichtigen, um Informationen aus erster Hand zu sammeln.⁷⁴

Das Beispiel des historischen Viertels Sur der Stadt Diyarbakır (Provinz Diyarbakır), Enteignungen. Vertreter der *parlamentarischen Versammlung des Europarates* reisten am 10. Mai 2016 nach Diyarbakır. Zu diesem Zeitpunkt war über das historische Viertel der Stadt Diyarbakır, Sur, eine Ausgangssperre verhängt. Die Stadt war zu diesem Zeitpunkt noch immer Ziel von regelmässigen, wenn nicht täglichen Angriffen. Der Delegation war es nicht erlaubt, Sur zu besuchen. Hingegen entnahmen sie verschiedenen Quellen, dass in Sur wie auch an anderen Orten, in dicht besiedelten Gebieten schwere Beschädigungen durch heftigen Artilleriebeschuss und Bombardierungen verursacht wurden. Die Gemeindebehörden gehen davon aus, dass 70 Prozent der Häuser im östlichen Teil der Altstadt (Sur), namentlich diejenigen unter Ausgangssperre, während den Sicherheitsoperationen vollständig oder teilweise zerstört worden sind. 45'000 Personen aus Sur seien vertrieben worden.⁷⁵ Die Zahl der zivilen Opfer während der Zeit der Ausgangssperre ist umstritten: Die türkischen Behörden sprachen von Hunderten von getöteten PKK-Kämpfern und nur einem zivilen Opfer; laut HDP-Mitgliedern starben mindestens 26 Zivilpersonen zwischen dem 2. Dezember 2015 (Tag der Verhängung der Ausgangssperre) und dem 13. März 2016; ICG zählte ebenfalls im März 2016 neun bestätigte zivile Opfer.⁷⁶

Am 21. März 2016 erliess die Regierung eine Notverordnung zu Enteignungen. Diese bezieht sich insbesondere auf den Stadtbezirk Sur der Stadt Diyarbakır und löste grosse Besorgnis unter den Vertriebenen aus. Die Verordnung erlaubt die Enteignung von 6292 Grundstücken, das heisst von 82 Prozent aller Grundstücke. Die restlichen 18 Prozent gehören entweder der *Housing Development Administration of Turkey* (TOKİ) oder der Staatskasse und sind daher schon öffentliches Eigentum. Fehlende Informationen zu den rechtlichen Verfahren, zukünftige Städtebauprojekte und dem Recht der Vertriebenen in ihre Nachbarschaft zurückzukehren, werfen viele Fragen auf. Der Gouverneur von Diyarbakır begründete diesen Entscheid damit, dass so der Wiederaufbau Surs schneller vorangetrieben werden kann und somit den Vertriebenen ermöglicht, zurückzukehren. Die enteigneten Eigentümerinnen und Eigentümer würden einen Drittel des Grundstückwertes auf ein Bankkonto überwiesen erhalten; der Eigentumstitel wird auf die Staatskasse übertragen. Der Enteignungsprozess wird von einer Gruppe NGOs vor Gericht angefochten. Diese befürchteten jedoch, dass der Wiederaufbau schon begonnen hat.⁷⁷

Das Beispiel Nusaybin (Provinz Mardin). In seinem *Global Update* zeigte sich UNO-Hochkommissar für Menschenrechte Zeid Ra'ad Al Hussein an der 32. Sitzung des Menschenrechtsrates im Juni 2016 besorgt über Satellitenbilder, die aufzeigten,

⁷³ The Guardian, Turkey eases curfew after assault on PKK rebels leaves Cizre in ruins, 2. März 2016: www.theguardian.com/world/2016/mar/02/turkey-kurdish-people-cizre-return-to-ruins.

⁷⁴ OHCHR, Need for transparency, investigations, in light of «alarming» reports of major violations in south-east Turkey – Zeid, 10. Mai 2016.

⁷⁵ CoE-PACE, The functioning of democratic institutions in Turkey, 6. Juni 2016, S. 13.

⁷⁶ ICG, The Human Cost of the PKK Conflict in Turkey, The Case of Sur, 17. März 2016, S. 8.

⁷⁷ CoE-PACE, The functioning of democratic institutions in Turkey, 6. Juni 2016, S. 13-14.

dass der östliche Teil der Stadt Nusaybin, Provinz Mardin, weitreichend zerstört ist. Hunderte von Häusern seien aufgrund des Einsatzes von schweren Waffen beschädigt oder zerstört worden.⁷⁸ So wird beispielsweise im März 2016 von intensiven Kampfhandlungen in der Stadt Nusaybin berichtet. Die Stadt sei Tag und Nacht von türkischem Militär beschossen worden. Kurdische Medienschaffende aus der nahegelegenen syrischen Stadt Qamischli gaben an, dass das türkische Militär in Nusaybin massiv gegen die Zivilbevölkerung vorging.⁷⁹

2.1.3 Zivile Opfer

Urbane Kriegsführung fordert viele zivile Opfer, keine eindeutigen Angaben zur genauen Zahl. Der neu aufgeflammete Konflikt zwischen der Regierung und der kurdischen Minderheit spielt sich in teilweise stark besiedelten Städten im Südosten der Türkei ab und nicht nur in wenig besiedelten bergigen und ländlichen Regionen des Südostens, wie dies zuvor häufiger der Fall war. Diese urbane Kriegsführung fordert viele zivile Opfer. *International Crisis Group* zählte zwischen dem 20. Juli 2015 und dem 22. August 2016 324 getötete Zivilpersonen. Hinzu kommen 219 weitere Opfer, die in bewaffneten Auseinandersetzungen oder in den Gebieten, über die Ausgangssperren verhängt worden waren, getötet worden sind und weder eindeutig als Kämpfer noch eindeutig als Zivilpersonen identifiziert werden konnten.⁸⁰

The Guardian beruft sich in einem Artikel vom 2. März 2016 auf Zahlen von Menschenrechtsorganisationen, die davon ausgehen, dass alleine in der Stadt Cizre in der Provinz Şırnak die Kämpfe während der Ausgangssperre zwischen Dezember 2015 und März 2016 200 zivile Menschenleben forderten.⁸¹ Gemäss Angaben des türkischen Menschenrechtsvereins *İnsan Hakları Derneği* (IHD) sind den Kämpfen zwischen der türkischen Regierung und der PKK zwischen dem 24. Juli und dem 8. Oktober 2015 113 Zivilpersonen zum Opfer gefallen. Beinahe alle seien in den Provinzen Diyarbakır, Mardin, Hakkâri, Van und Şırnak in Gebieten, über die Ausgangssperren verhängt worden waren, gestorben.⁸²

Annähernd die Hälfte aller zivilen Opfer sind Frauen, Kinder und Personen über 60 Jahren. Laut *Amnesty International* handelt es sich bei annähernd der Hälfte der zivilen Opfer um Frauen, Kinder und Personen über 60 Jahre.⁸³ Die aktuellen Angaben von der *International Crisis Group* vom 22. August 2016 deuten in die gleiche Richtung. Sie zeigen auf, dass 31 Prozent der laut derselben Quelle bestätigten 319 zivilen Todesopfer Kinder (19 Prozent) oder Personen über 60 Jahre (12 Prozent) waren.⁸⁴

⁷⁸ OHCHR, Media Centre, Hate is being mainstreamed' – global update by the High Commissioner at the 32nd session of the Human Rights Council, 13. Juni 2016.

⁷⁹ Gesellschaft für bedrohte Völker, Rojava – «Schutzzone» für religiöse und ethnische Minderheiten in Nordsyrien?: Bericht über eine Recherchereise, Juni 2016, S. 26: www.gfbv.de/fileadmin/redaktion/Reporte_Memoranden/2016/Nordsyrien_Reisebericht_compressed.pdf.

⁸⁰ ICG, Turkey's PKK Conflict, The Rising Toll, Stand 22. August 2016; ICG, Turkey's PKK Conflict: The Death Toll, 20. Juli 2016.

⁸¹ The Guardian, Turkey eases curfew after assault on PKK rebels leaves Cizre in ruins, 2. März 2016: www.theguardian.com/world/2016/mar/02/turkey-kurdish-people-cizre-return-to-ruins.

⁸² CGRS (Belgium), COI unit, Turquie, Situation sécuritaire, 21. März 2016, S. 17.

⁸³ AI, End abusive operations under indefinite curfews, 21. Januar 2016.

⁸⁴ ICG, Turkey's PKK Conflict, The Rising Toll, Stand 22. August 2016.

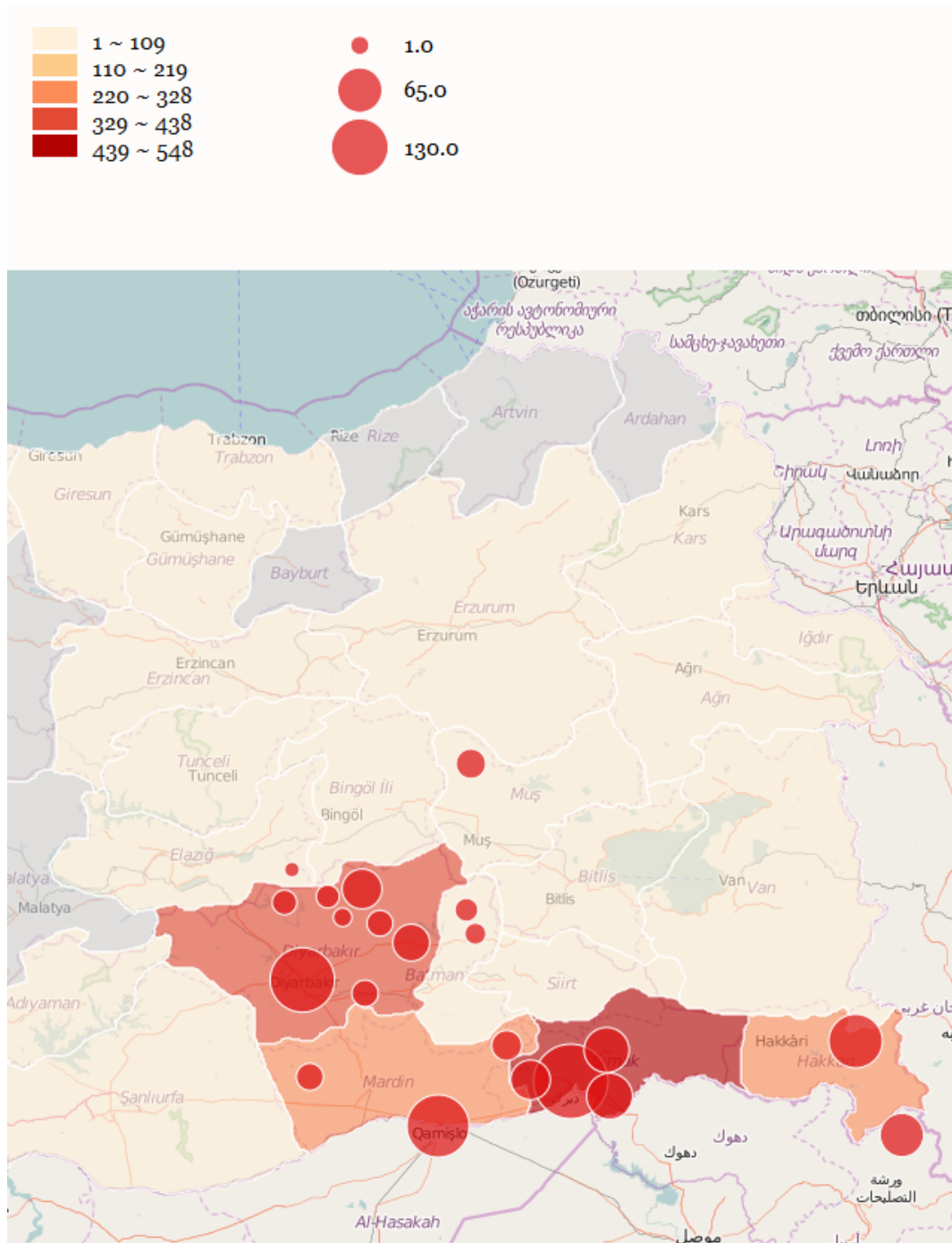
2.1.4 Von Gewalt besonders betroffene Provinzen

Provinzen Şırnak, Diyarbakır, Mardin und Hakkâri am meisten betroffen. 30 Prozent aller von der *International Crisis Group* (ICG) bestätigten Todesfälle kamen im Distrikt Cizre (Provinz Şırnak), im Distrikt Sur (Provinz Diyarbakır) und im Distrikt Nusaybin (Provinz Mardin) vor. Die Kämpfe zwischen Juli 2015 und Juli 2016 konzentrierten sich laut ICG hauptsächlich in vier Provinzen: Şırnak, Diyarbakır, Mardin und Hakkâri.⁸⁵

Laut Länderbericht des belgischen *Commissariat Général aux Réfugiés et aux Apatrides* haben sich die meisten Vorfälle im Zusammenhang mit dem Konflikt zwischen der Regierung und der PKK in den Provinzen Diyarbakır, Mardin, Siirt, Şırnak, Ağrı, Van und Hakkâri ereignet. Andere Provinzen wie Tunceli, Bingöl, Bitlis, Ardahan und Muş wurden nicht verschont, sind jedoch weniger betroffen. In den Provinzen Diyarbakır (insbesondere in den Distrikten Sur und Lice in der Stadt Diyarbakır und in der Stadt Silvan), Mardin (insbesondere in der Stadt Nusaybin) und Şırnak (insbesondere in der Stadt Cizre) haben laut dieser Quelle die meisten Kämpfe stattgefunden, die sowohl Todesopfer unter den Angehörigen des Militärs wie auch unter der Zivilbevölkerung forderten.⁸⁶

⁸⁵ ICG, Turkey's PKK Conflict: The Death Toll, 20. Juli 2016.

⁸⁶ CGRS (Belgium), COI unit, Turquie, Situation sécuritaire, 21. März 2016, S. 19.



Anzahl Todesopfer in den verschiedenen Provinzen. Quelle: International Crisis Group, Turkey's PKK Conflict: The Rising Toll, All Casualties, Stand: 22. August 2016.

Die parlamentarische Versammlung des Europarates zeigt sich in ihrem Bericht vom Juni 2016 tief besorgt, dass sich die Spannungen und gewaltsamen Auseinandersetzungen über den Südosten hinaus auf andere Gebiete der Türkei ausbreiten könnten.⁸⁷

⁸⁷ CoE-PACE, The functioning of democratic institutions in Turkey, 6. Juni 2016, S. 5.

2.1.5 Vorgehen gegen oppositionelle Politiker und Kritiker

Absetzung demokratisch gewählter Bürgermeister. In der Südosttürkei kam es zu Verhaftungen und Absetzungen von demokratisch gewählten Bürgermeistern aus Gründen wie «Hilfe und Unterstützung für eine terroristische Organisation». ⁸⁸ Laut Angaben von *Freedom House* vom Januar 2016 wurden rund 40 Bürgermeister und Bürgermeisterinnen der pro-kurdischen Partei HDP verhaftet oder aus ihrem Amt entfernt. ⁸⁹ In der Provinz Diyarbakır hat die Polizei laut einem Bericht der *International Crisis Group* vom März 2016 17 Kommunalbeamte- und Beamtinnen verhaftet, einschliesslich zehn Mitbürgermeister und Mitbürgermeisterinnen (*Co-Mayors*) und drei Gemeinderatsmitglieder, hauptsächlich wegen mutmasslicher PKK-Mitgliedschaft und mutmasslichen Autonomieerklärungen. ⁹⁰ Angekündigt wurde die Vorbereitung einer Gesetzgebung, welche es den Gouverneuren und Gouverneurinnen erlauben würde, «Trustees» zu ernennen und Bürgermeister und Bürgermeisterinnen zu ersetzen, die unter Verdacht stehen, Verbrechen im Zusammenhang mit Terrorismus zu begehen. ⁹¹

Verhaftungen von oppositionellen Politikerinnen und Politikern der pro-kurdischen türkischen Partei HDP. Laut Bericht der *Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa* (OSZE) vom 28. Januar 2016 wurden nach Angaben der HDP zwischen dem 20. Juli und 18. Oktober 2015 rund 2590 Mitglieder (Frauen und Männer) der HDP in Gewahrsam genommen und 630 verhaftet. ⁹² *Freedom House* berichtet, dass zwischen den Juni- und November-Wahlen im Jahr 2015 rund 500 HDP-Mitglieder inklusive 20 Bürgermeistern und Bürgermeisterinnen wegen angeschuldigter Verbrechen im Zusammenhang mit Terrorismus inhaftiert wurden. ⁹³ Am 20. Mai 2016 wurden rund 138 Parlamentarierinnen und Parlamentariern die Immunität entzogen, davon 50 von 59 HDP-Politikerinnen und -Politikern. Diesen drohen nun Verfahren und Inhaftierung. ⁹⁴

Vorgehen gegen Akademikerinnen und Akademiker, die sich gegen das Vorgehen im Südosten aussprachen. Gegen 495 türkische Akademikerinnen und Akademiker, die eine Friedenserklärung unterschrieben, welche zu einem Ende des Feldzugs in der Südosttürkei aufrief und die Regierung der Völkerrechtsverletzung beschuldigte, wurden Untersuchungen eingeleitet. Einige wurden strafrechtlich verfolgt und mehrere über kürzere oder längere Zeit inhaftiert. ⁹⁵

⁸⁸ Ebenda, S.15.

⁸⁹ Freedom House, *Freedom in the World 2016 – Turkey*, 27. Januar 2016: www.freedomhouse.org/report/freedom-world/2016/turkey.

⁹⁰ ICG, *The Human Cost of the PKK Conflict in Turkey, The Case of Sur*, 17. März 2016, S. 6.

⁹¹ CoE-PACE, *The functioning of democratic institutions in Turkey*, 6. Juni 2016, S.15.

⁹² Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE), Office for Democratic Institutions and Human Rights (ODIHR), *Limited Election Observation Mission. Early Parliamentary Elections 1. November 2015*, 28. Januar 2016, S. 12, Fussnote 43: www.osce.org/odihr/elections/turkey/219201?download=true.

⁹³ Freedom House, *Freedom in the World 2016 – Turkey*, 27. Januar 2016.

⁹⁴ Immigration and Refugee Board of Canada (IRB), *Turkey, Situation and treatment of members of Kurdish political parties that have succeeded the People's Democracy Party (Halkin Demokrasi Partisi, HADEP), including the Peace and Democracy Party (Baris ve Demokrasi Partisi, BDP), and the Peoples' Democratic Party (Halklarin Demokratik Partisi, HDP); whether HADEP and other older acronyms are still in use (2011-2016)*, 14. Juni 2016: www.refworld.org/docid/577b74214.html; Swissinfo, *Chef der Kurdenpartei HDP fordert mehr Engagement Europas*, 2. Juni 2016: www.swissinfo.ch/ger/chef-der-kurdenpartei-hdp-fordert-mehr-engagement-europas/42199000.

⁹⁵ CoE-PACE, *The functioning of democratic institutions in Turkey*, 6. Juni 2016, S. 21.

2.1.6 Anhaltender Konflikt

Anhaltender Konflikt. Laut Angaben von Experten der *International Crisis Group* ist der Kampf der türkischen Regierung auch nach dem verheerenden Anschlag auf den Flughafen Istanbuls vom 28. Juni 2016, welcher der IS zugeschrieben wird, noch mindestens genauso auf die PKK wie auf die IS fokussiert. Ankara macht keinen Unterschied in der Bezeichnung oder Behandlung der beiden Organisationen.⁹⁶ In der politischen Rhetorik wird ständig daran erinnert, dass gleichermassen gegen alle terroristischen Organisationen vorgegangen werden muss und dass die PKK sich nicht von der IS unterscheidet.⁹⁷ Auch nach dem gescheiterten Putschversuch vom 15. Juli 2016 führt die Regierung den Kampf gegen die PKK im Südosten unbeirrt weiter.⁹⁸ Auch laut Kristian Brakel, Direktor der Heinrich Böll Stiftung und Türkeiexperte, ist nach dem Putschversuch nicht mit einer wesentlichen Veränderung von Erdoğan's Politik gegenüber der PKK zu rechnen.⁹⁹

2.2 Die Bedrohung durch die Terrororganisation Islamischer Staat (IS)

Umstrittene Beziehung der Türkei zur IS, Vorwurf der Kollaboration. Laut einem Beitrag vom September 2014 von Mustafa Akyol, Redaktor bei der *Hürriyet Daily News*, haben westliche Länder die Türkei schon in den Jahren 2012 und 2013 vor der Gefahr, die von den Dschihadistinnen und Dschihadisten in Syrien ausgeht, gewarnt. Auf diese Hinweise wurde während langer Zeit nicht eingegangen. Sowohl die USA wie auch die kurdischen Syrierinnen und Syrier hatten laut der Quelle ausserdem wahrscheinlich Recht, als sie behaupteten, Ankara habe die *Jabhat al-Nusra* (eine islamistische bewaffnete Gruppierung, die bis Juli 2016 der *al-Kaida* angegliedert gewesen war)¹⁰⁰ unterstützt.¹⁰¹

Es ist umstritten, ob und inwiefern die Türkei die IS unterstützte. Gemäss Mustafa Akyol habe das Land die IS zwar nicht aktiv unterstützt, aber erst im vergangenen Jahr realisiert, dass diese eine ernsthafte Gefahr darstellt.¹⁰² Die HDP vertritt die

⁹⁶ ICG, The Struggle with Islamic State that Turkey Hoped to Avoid, 4. Juli 2016.

⁹⁷ Financial Times, Turkey Struggles to Repel Multiple Threats, 30. Juni 2016: www.ft.com/cms/s/7ea45ed8-3ed4-11e6-9f2c-36b487ebd80a,Authorised=false.html?siteedition=uk&_i_location=http%3A%2F%2Fwww.ft.com%2Fcms%2Fs%2F0%2F7ea45ed8-3ed4-11e6-9f2c-36b487ebd80a.html%3Fsiteedition%3Duk&_i_referer=&classification=conditional_standard&iab=barrier-app#axzz4D8oPdGdH.

⁹⁸ NZZ, Es hängt an Erdogan, wie es im Kampf gegen den Terror weitergeht, 19. Juli 2016: www.nzz.ch/international/europa/putschversuch-in-der-tuerkei-es-haengt-an-erdogan-wie-es-im-kampf-gegen-den-terror-weitergeht-ld.106571.

⁹⁹ IRIN, What changes and doesn't change after Turkey's failed coup, 18. Juli 2016: www.irinnews.org/analysis/2016/07/18/what-changes-and-doesn%E2%80%99t-change-after-turkey%E2%80%99s-failed-coup?utm_source=IRIN+-+the+inside+story+on+emergencies&utm_campaign=c4d9bfe9c6-RSS_EMAIL_ENGLISH_ALL&utm_medium=email&utm_term=0_d842d98289-c4d9bfe9c6-15731093.

¹⁰⁰ NZZ, Nusra-Front sagt sich von al-Kaida los, 28. Juli 2016: www.nzz.ch/international/syrische-terrorgrupee-nusra-front-sagt-sich-von-al-kaida-los-ld.108155.

¹⁰¹ Mustafa Akyol, Hürriyet Daily News, The truth about Turkey and ISIL (I), Opinion, 17. September 2014: www.hurriyetdailynews.com/the-truth-about-turkey-and-isil-i.aspx?pageID=449&nID=71803&NewsCatID=411.

¹⁰² Ebenda.

Position, dass die Türkei der IS aktiv geholfen habe.¹⁰³ Der Anschlag auf eine Friedensdemonstration der HDP in Ankara am 10. Oktober 2015, der 102 Todesopfer forderte, hat gemäss Artikel vom Juli 2016 in *Le Monde Diplomatique* diesen Verdacht verstärkt, da die Verantwortlichen nie verhaftet oder identifiziert wurden. Auch die Verhaftung zweier Journalisten der Zeitung *Cumhuriyet*, die ein Video veröffentlichten, welches nahelegt, dass der türkische Geheimdienst syrischen Islamisten Waffen lieferte und deren Verurteilung wegen «Preisgabe von Staatsgeheimnissen», unterstütze diese Vermutung. Zudem wurden laut unbestätigten Zeugenberichten die türkischen Truppen bei Kämpfen im Südosten der Türkei von dschihadistischen Kämpfern unterstützt. Auch kritisieren zahlreiche Diplomaten und Beobachter, dass LKW-Kolonnen mit Schmuggelbenzin aus IS-besetztem syrischem Gebiet die türkische Grenze problemlos überquerten.¹⁰⁴ Zudem hatten laut eines Artikels von *Die Zeit* vom 25. August 2016 türkische Medien immer wieder über Bewohner und Bewohnerinnen von grenznahen Städten und Dörfern berichtet, die sich darüber beklagten, dass Dschihadisten und Dschihadistinnen ungehindert ein- und ausgingen.¹⁰⁵

Aktive Bekämpfung der IS seit 2015, türkische Bodenoffensive in Syrien im August 2016. Gemäss verschiedenen Quellen hat die Türkei im Verlauf des Jahres 2015 damit begonnen, die IS aktiv zu bekämpfen. Im August 2015 startete die Türkei die ersten Luftangriffe gegen die IS in Syrien.¹⁰⁶ Bis Ende Juni 2016 hatte die Terrororganisation der Türkei offiziell noch nicht den Krieg erklärt und sich noch zu keinem Attentat in diesem Land bekannt.¹⁰⁷ Laut offiziellen Angaben wurden in der Türkei in den ersten fünf Monaten von 2016 989 Personen wegen Verdacht auf Verbindungen zur IS festgenommen, von denen 228 verhaftet wurden.¹⁰⁸ Ende August 2016 begann die Türkei laut Medienberichten auch in Nordsyrien militärisch aktiv zu werden.¹⁰⁹ Aussenminister Mevlüt Cavusoglu erklärte laut NZZ vom 23. August 2016, man werde die Grenze von der Organisation IS «säubern».¹¹⁰ Gleichzeitig wird berichtet, dass das türkische Militär im August 2016 auch wiederholt militärisch gegen die kurdischen sogenannten *Volksschutzeinheiten* (YPG) in Syrien vorging. Nach Angaben verschiedener Medien drangen am 24. August 2016 türkische Panzer in Nordsyrien für eine Offensive auf die damalige IS-Bastion Jarablus ein, begleitet von rund 1500 syrischen Rebellen. Es soll sich dabei um Angehörige der von Ankara unterstützten *Freien Syrischen Armee* (FSA) handeln.¹¹¹ Die NZZ berichtete am 25.

¹⁰³ Rudaw, Demirtas, Turkey cannot continue ISIS support, 10. Juni 2015: www.rudaw.net/english/middleeast/turkey/100620151.

¹⁰⁴ Le Monde diplomatique, In den Ruinen von Cizre und Sûr: Seit einem Jahr führt die türkische Regierung wieder Krieg in den kurdischen Gebieten, Juli 2016, S. 10-11.

¹⁰⁵ Die Zeit, Unterstützt die Türkei Islamisten? 25. August 2016: www.zeit.de/2016/36/terrorismus-tuerkei-islamisten-unterstuetzung-vorwuerte/komplettansicht.

¹⁰⁶ CGRS (Belgium), COI unit, Turquie, Situation sécuritaire, 21. März 2016, S. 14-15.

¹⁰⁷ Ebenda; CNN, Opinion, Turkey's Istanbul attack vengeance will be like 'rain from hell', 29. Juni 2016: <http://edition.cnn.com/2016/06/29/opinions/istanbul-airport-attack-soner-cagaptay/index.html>.

¹⁰⁸ ICG, The Struggle with Islamic State that Turkey Hoped to Avoid, 4. Juli 2016.

¹⁰⁹ Der Bund, «Wendepunkt in der türkischen Politik», 24. August 2016: www.derbund.ch/ausland/nahe-osten-und-afrika/wendepunkt-in-der-tuerkischen-politik/story/28255091.

¹¹⁰ NZZ, Eskalation an der Grenze zu Syrien, Doppelschlag der türkischen Armee, 23. August 2016: www.nzz.ch/international/aktuelle-themen/eskalation-an-der-grenze-zu-syrien-doppelschlag-der-tuerkischen-armee-id.112578.

¹¹¹ BBC News, Syria Jarablus, Turkish tanks roll into northern Syria, 24. August 2016: www.bbc.com/news/world-europe-37171995; NZZ, Offensive gegen den IS in Syrien, Türkei handelt

August 2016, dass es im Anschluss an die Einnahme von Jarablus nun laut Fernsehansprache von Ministerpräsident Binali Yildirim darum geht, «die Kurdenmiliz YPG über den Euphrat zurückzudrängen».¹¹² Nach Angaben von *BBC News* wollen die türkischen Truppen verhindern, dass die kurdischen Truppen das Vakuum füllen, wenn die IS ihre Positionen verliesse.¹¹³ Ziel sei die Errichtung einer «Sondersicherheitszone».¹¹⁴

Zunahme der Anschläge in der Türkei. Seit sich die Türkei der Koalition gegen die IS im August 2015 angeschlossen hat, ist das Land zum Ziel der IS geworden. Zwischen Juli 2015 und 25. August 2016 kam es in der Türkei zu mindestens sieben Bombenanschlägen, die der IS zugeschrieben werden und denen ungefähr 250 Personen zum Opfer gefallen sind (siehe Annex II: Die verheerendsten IS-Attentate und Angriffe aus dem angrenzenden Syrien).¹¹⁵ Gemäss türkischen Geheimdienstberichten enthüllten Predigten in von der IS kontrollierten Moscheen in Syrien, dass die türkischen Städte und Provinzen Gaziantep, Nizip, Karkamış und Kilis zu den primären Zielen der IS gehören.¹¹⁶ Im Gegensatz zu den Angriffen der PKK, welche sich primär gegen Angehörige der Sicherheitskräfte richten, zielen die Anschläge der IS darauf ab, möglichst viele Opfer unter der Zivilbevölkerung zu verursachen.¹¹⁷

Beschuss aus IS-besetztem syrischem Gebiet, mehrere Provinzen betroffen. In der ersten Jahreshälfte 2016 sind mehr als 20 Personen in der Grenzprovinz Kilis durch Raketenangriffe der IS getötet worden.¹¹⁸ *Rudaw* berichtete am 4. Mai 2016, dass ein türkischer Soldat während eines Angriffs der IS auf eine türkische Militärbasis im Distrikt Oguzeli, Provinz Gaziantep, verletzt wurde.¹¹⁹

Türkei weiterhin wichtige logistische Basis für die IS. Trotz der Zunahme der Angriffe der IS gegen die Türkei bleibt das Land eine wichtige, logistische Basis für die Terrororganisation IS. Sie unterhält in dem Land mehrere «Safe Houses». Ausserdem hat sie Strukturen für die Geldbeschaffung auf die Beine gestellt, sorgt in der Türkei für die Beherbergung der Familien ihrer Kämpferinnen und Kämpfer und bietet von der Türkei aus logistische Unterstützung in den Kampfzonen. Das Land stellt auch ein wichtiges Rekrutierungsgebiet dar. Es wird vermutet, dass sich rund 3000 türkische Staatsangehörige der IS angeschlossen haben.¹²⁰ Mögliche Erklärungen, warum die IS bislang noch keine Verantwortung für ihre erkennbaren Attentate in der Türkei übernommen hat, könnten sein, dass die Organisation hofft, so die Reaktionen in der Türkei zu mildern und potenzielle Anhängerinnen und Anhänger

mit Unterstützung der USA, 24. August 2016: www.nzz.ch/international/nahost-und-afrika/militaeroffensive-tuerkische-panzer-ueberqueren-syrische-grenze-id.112650.

¹¹² NZZ, Syrien-Krieg, Türkei setzt Offensive fort, 25. August 2016: www.nzz.ch/international/nahost-und-afrika/syrien-krieg-tuerkei-setzt-offensive-fort-id.112956.

¹¹³ BBC News, Syria Jarablus, Turkish tanks roll into northern Syria, 24. August 2016: www.bbc.com/news/world-europe-37171995.

¹¹⁴ Der Bund, «Wendepunkt in der türkischen Politik», 24. August 2016.

¹¹⁵ BBC News, Turkey suicide bomb victims 'mostly children', 22. August 2016: www.bbc.com/news/world-europe-37154294; ICG, The Struggle with Islamic State that Turkey Hoped to Avoid, 4. Juli 2016.

¹¹⁶ ICG, The Struggle with Islamic State that Turkey Hoped to Avoid, 4. Juli 2016.

¹¹⁷ CGRS (Belgium), COI unit, Turquie, Situation sécuritaire, 21. März 2016, S. 13.

¹¹⁸ ICG, The Struggle with Islamic State that Turkey Hoped to Avoid, 4. Juli 2016.

¹¹⁹ Rudaw, Turkey One Turkish soldier wounded in ISIS shelling of Gaziantep air field, 4. Mai 2016: <http://rudaw.net/english/middleeast/turkey/05042016>.

¹²⁰ CGRS (Belgium), COI unit, Turquie, Situation sécuritaire, 21. März 2016, S. 14-15.

nicht abzuschrecken, sowie ihren Zugang zur Aussenwelt zu schützen.¹²¹ So reist ein Grossteil der ausländischen Dschihadistinnen und Dschihadisten, welche sich der IS anschliessen, über die Türkei nach Syrien.¹²²

¹²¹ ICG, The Struggle with Islamic State that Turkey Hoped to Avoid, 4. Juli 2016; CGRS (Belgium), COI unit, Turquie, Situation sécuritaire, 21. März 2016, S. 15.

¹²² Foundation for Political, Economic and Social Research (SETA), Neighbouring a Civil War: Turkey's Border Security with Syria, 28. Oktober 2015, No. 17: http://file.setav.org/Files/Pdf/20151028162016_analysis_17.pdf.

3 Annex

Bemerkung: Die Aufstellung der hier aufgeführten Vorfälle erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist davon auszugehen, dass es eine unbekannte Zahl von weiteren Vorfällen gab, die nicht dokumentiert oder hier nicht erfasst wurden.

3.1 Annex I: Sicherheitsrelevante Vorfälle, die mit dem Kurdenkonflikt in Zusammenhang gebracht werden können (Stand 25. August 2016)

Vor den Parlamentswahlen vom 7. Juni 2015

Die Zeit vor den Wahlen vom 7. Juni 2015 zeichnete sich durch eine Polarisierung zwischen der AKP und der HDP aus, welche zu einer Einfrierung der Friedensgespräche und einer Zunahme von sicherheitsrelevanten Vorfällen führte. So wurden beispielsweise Parteibüros unzählige Male Zielscheibe von Vandalismus. Gemäss der *Turkish Human Rights Association* kam es zu 126 gewalttätigen Vorfällen im Vorfeld der Wahlen, von denen 114 gegen die HDP gerichtet waren. Ausserdem kam es zu folgenden Anschlägen:

- Zwei simultane Bombenanschläge in den Büros der HDP in den **Provinzen Adana**, wo drei Personen verletzt wurden, und **Mersin** fanden am 18. Mai 2015 statt.¹²³
- Gemäss der türkischen Armee hat die PKK am 20. Mai 2015 eine Zivilperson sowie einen Angehörigen des Militärs in der **Provinz Muş** entführt. In der gleichen Woche sei gemäss der gleichen Quelle ein Anschlag gegen ein Büro der AKP in der **Provinz Mardin** verübt worden.¹²⁴
- Am 5. Juni haben zwei Explosionen an einer Wahlkampfveranstaltung der HDP in der **Provinz Diyarbakır** drei Personen getötet und über 200 verletzt. Der Präsident der HDP, Selahattin Demirtas, verkündete am 9. Juni 2015, dass dieser Angriff sowie die beiden Angriffe gegen die Büros in den Provinzen Adana und Mersin auf die IS zurückzuführen seien.¹²⁵

Zwischen den Wahlen vom 7. Juni 2015 und dem 1. November 2015

- Am 9. Juni kam es in der Stadt Diyarbakır, **Provinz Diyarbakır**, zu Ausschreitungen, die drei Personen das Leben kostete. Auslöser war die Ermor-

¹²³ Bianet, HDP Headquarters Bombed in Adana and Mersin, 18. Mai 2015: http://bianet.org/english/politics/164615-hdp-headquarters-bombed-in-adana-and-mersin?bia_source=rss&utm_source=twitterfeed&utm_medium=twitter.

¹²⁴ Daily Sabah, PKK threatens locals in southeast Turkey, urges them to vote for HDP, 20. Mai 2015: www.dailysabah.com/politics/2015/05/20/pkk-threatens-locals-in-southeast-turkey-urges-them-to-vote-for-hdp.

¹²⁵ CGRS (Belgium), COI unit, Turquie, Situation sécuritaire, 21. März 2016, S. 9.

derung von Aytaç Baran, Direktor der islamischen Hilfsorganisation *Yeni Ihyader*.¹²⁶

- Am 11. Juli 2015 erklärte die *Koma Civakên Kurdistan* (KCK, Union der Gemeinschaften Kurdistans), eine Dachorganisation, der die PKK angehört, dass sie den Waffenstillstand aufhebe und sich bemühen werde, die Errichtung mehrerer Staudämme im Südosten des Landes zu verhindern. In den **Provinzen Mardin, Ağrı und Ardahan** kam es infolgedessen zu Auseinandersetzungen zwischen türkischen Sicherheitskräften und der PKK, beziehungsweise der PKK-nahen Jugendorganisation *Yurtsever Devrimci Gençlik Hareketi* (YDG-H, Patriotisch revolutionäre Jugendbewegung). In der Provinz Ardahan wurde eine Person getötet und zwei weitere wurden verletzt, als die PKK das Feuer auf einen Bus eröffnete.¹²⁷
- Am 20. Juli 2015 kamen bei einem Bombenanschlag während einer Versammlung einer Jugendbewegung in der türkischen Grenzstadt **Suruc, Provinz Şanlıurfa**, 32 Personen ums Leben, mehr als 100 weitere wurden verletzt. Der Anschlag wurde der IS zugeschrieben. Zwei Tage später wurden zwei Polizisten tot in einem Gebäude im Distrikt Ceylanpınar, **Provinz Şanlıurfa**, aufgefunden. Die PKK bekannte sich zu deren Ermordung und deklarierte die Tat als Vergeltungsschlag für das Attentat in Suruc. Die türkischen Behörden reagierten schnell und ergriffen militärische Massnahmen gegen die PKK und die IS im Irak und in Syrien. Diese Ereignisse markierten das Ende des zweijährigen Friedensprozesses in der Türkei.¹²⁸
- Gemäss Angaben der *International Crisis Group* (ICG) kamen im Juli 2015 18 Soldaten und Angehörige der Polizei in Angriffen der PKK ums Leben. Vom 24. Juli 2015 bis zum Ende des Monats hat die türkische Luftwaffe Angriffe gegen die PKK in der Türkei und im Nordirak geflogen. Laut Angaben der Behörden sind in diesem Zeitraum 250 PKK-Milizionäre getötet und 800 Mitglieder und Sympathisantinnen und Sympathisanten der PKK in der Türkei verhaftet worden.¹²⁹
- Am 25. Juli 2015 kamen bei einer Explosion eines Militärfahrzeugs im Distrikt Lice, **Provinz Diyarbakır**, mehrere Soldaten ums Leben. Mehrere wurden verletzt. Die PKK bekannte sich zum Anschlag. Die Zone wurde anschliessend bombardiert.¹³⁰

¹²⁶ Hürriyet Daily News, Recent attacks aim at creating civil war in Turkey, HDP co-chair warns, 10. Juni 2015: www.hurriyettailynews.com/recent-attacks-aim-at-creating-civil-war-in-turkey-hdp-co-chair-warns.aspx?pageID=238&nID=83752&NewsCatID=338.

¹²⁷ Daily Sabah Politics, PKK violence up after announcement of ending cease-fire, 13. Juli 2015: www.dailysabah.com/politics/2015/07/13/pkk-violence-up-after-announcement-of-ending-cease-fire.

¹²⁸ ICG, A New Cycle Begins in Turkey-PKK Conflict, 11. August 2015: <http://blog.crisisgroup.org/europe-central-asia/2015/08/11/a-new-cycle-begins-in-turkey-pkk-conflict/>.

¹²⁹ ICG, A New Cycle Begins in Turkey-PKK Conflict, 11. August 2015.

¹³⁰ CGRS (Belgium), COI unit, Turquie, Situation sécuritaire, 21. März 2016, S. 10.

- Am 29. Juli 2015 kamen in einer Schiesserei in der **Provinz Diyarbakır** ein Polizist sowie eine Zivilperson ums Leben.¹³¹
- Am 30. Juli 2015 wurden drei Angehörige des Militärs in der **Provinz Şırnak** getötet. Unbemannte Luftfahrzeuge, Hubschrauber und Spezialeinheiten wurden losgeschickt, um «die Kämpfer zu eliminieren».¹³²
- Laut Angaben des türkischen Militärs wurden bei einem Selbstmordanschlag der PKK vom 2. August 2015 in **der Provinz Ağrı** zwei Soldaten getötet und 31 verletzt.¹³³
- Am 4. August 2015 kamen bei zwei Aktionen der PKK in der **Provinz Şırnak** drei Soldaten ums Leben. Kurz nach dem Angriff der PKK bombardierte die türkische Armee Positionen der PKK in der Region.¹³⁴
- Am 18. August 2015 haben Angehörige des Militärs eine Operation gegen Kämpfer und Kämpferinnen eingeleitet, welche die Route zwischen der Stadt Şemdinli und dem Dorf Şapatan in der **Provinz Hakkâri** kontrollierten. Bei den Kämpfen kamen neun Soldaten ums Leben. Die türkische Artillerie hat das Dorf Şapatan bombardiert, wobei vier Zivilpersonen verletzt und zehn Häuser beschädigt wurden.¹³⁵
- Am 19. August 2015 starben mehrere Soldaten durch eine Bombe der PKK in der **Provinz Siirt** auf der Route, die die Distrikte Şirvan und Pervari verbindet.¹³⁶
- Am 24. August 2015 zündeten PKK-Kämpfer-und Kämpferinnen im Distrikt Şemdinli, **Provinz Hakkâri**, Bomben und töteten so zwei Soldaten. Drei weitere wurden verletzt.¹³⁷
- Anfang September 2015 kam es zu den blutigsten Auseinandersetzungen seit dem Bruch des Waffenstillstands. Am 6. September 2015 starben bei einem Angriff der PKK im Dorf Daglica, Distrikt Yüsekova, **Provinz Hakkâri**, 16 Soldaten. Nach diesem Angriff wurden mehrere Büros der HDP attackiert. Gemäss der *Türkiye İnsan Hakları Vakfı* (TIHV, Türkischer Stiftung für Menschenrechte) wurden am Abend des 8. September 2015 ungefähr 400 Büros **landesweit** verwüstet. Ebenfalls am 8. September 2015 kamen bei einem

¹³¹ Hürriyet Daily News, Four security forces, civilian killed in terror attacks in Turkey's southeast, 30. Juli 2015: www.hurriyetdailynews.com/three-turkish-troops-killed-in-ambush-with-terrorists.aspx?pageID=238&nID=86168&NewsCatID=341.

¹³² Ebenda.

¹³³ BBC News, Turkish troops killed in 'Kurdish PKK suicide blast', 2. August 2015: www.bbc.com/news/world-europe-33750803.

¹³⁴ Hürriyet Daily News, Three soldiers killed in southeast amid violence outbreak, 4. August 2015: www.hurriyetdailynews.com/three-soldiers-killed-in-southeast-amid-violence-outbreak.aspx?pageID=238&nID=86400&NewsCatID=341.

¹³⁵ CGRS (Belgium), COI unit, Turquie, Situation sécuritaire, 21. März 2016, S. 11.

¹³⁶ Hürriyet Daily News, Eight soldiers killed in PKK bomb attack in Turkey's southeast, 19. August 2015: www.hurriyetdailynews.com/eight-soldiers-killed-in-pkk-bomb-attack-in-turkeys-southeast.aspx?pageID=238&nID=87203&NewsCatID=341.

¹³⁷ Hürriyet Daily News, Two soldiers killed in PKK mine attack in southeast Turkey, 24. August 2015: www.hurriyetdailynews.com/two-soldiers-killed-in-pkk-mine-attack-in-turkeys-southeast.aspx?pageID=238&nID=87410&NewsCatID=341.

Angriff der PKK gegen einen Minibus der Polizei am Grenzposten Dilucu, **Provinz Iğdir**, 14 Soldaten ums Leben.¹³⁸

- Während einer Operation in der Stadt Beytüşebap, **Provinz Şırnak**, am 25. September verloren zwei Soldaten und 22 Mitglieder der PKK ihr Leben. Am gleichen Tag starben fünf PKK-Kämpfer während Operationen in der Stadt Yüksekova, **Provinz Hakkâri**, sowie vier PKK-Kämpfer in der **Provinz Ağrı**. Am 26. September 2015, einen Tag später, wurden weitere sechs PKK-Kämpfer in der Nähe vom Dorf Doganli, **Provinz Hakkâri**, getötet.¹³⁹
- Am 10. Oktober 2015, am Tag des Doppelanschlags in Istanbul, verkündete die PKK einen erneuten Waffenstillstand. Einen Tag danach, am 11. Oktober 2015, wurden gemäss der türkischen Armee 17 PKK-Kämpfer während eines Luftangriffs in der **Provinz Hakkâri** getötet. Zwei Soldaten seien in einer Anti-PKK-Operation in der **Provinz Erzurum** ums Leben gekommen und 14 Angehörige der PKK in Lice, **Provinz Diyarbakır**.¹⁴⁰

Sicherheitsrelevante Vorfälle nach den Wahlen vom 1. November 2015

Kurz nach seinem Sieg kündigte Präsident Erdoğan an, dass er die PKK solange bekämpfen werde, bis der letzte Kämpfer eliminiert sei. Diese Aussage veranlasste die PKK am 5. November 2015 dazu, ihren einseitig ausgerufenen Waffenstillstand vom 10. Oktober 2015 wieder aufzuheben.¹⁴¹ In der Folge kam es unter anderem zu folgenden sicherheitsrelevanten Vorfällen:

- Bei einem Bombenanschlag verloren am 10. November 2015 im Distrikt Silopi in der **Provinz Şırnak** drei Polizisten ihr Leben. In der Provinz Diyarbakır im Distrikt Silvan wurden am gleichen Tag 21 Soldaten bei einer Explosion bei der Durchfahrt eines Konvois verletzt. Einer weiteren Explosion in der **Provinz Mardin** am folgenden Tag fielen ein Agent sowie ein Arbeiter zum Opfer.¹⁴²
- Am 28. November 2015 wurde der Präsident der Anwaltskammer von Diyarbakır und Menschenrechtsaktivist Tahir Elçi in der Stadt Diyarbakır, **Provinz Diyarbakır**, getötet, während er in einer Rede zu Frieden und Toleranz aufrief. Es ist nicht klar, ob Tahir Elçi gezielt getötet oder eher zufällig Opfer eines Schusswechsels zwischen der Polizei und bewaffneten Unbekannten wurde, bei dem ebenfalls zwei Polizisten ums Leben kamen.¹⁴³ Tahir Elçi musste zuvor vor Gericht erscheinen, da er der «Propaganda für eine terroristische Organisation» verdächtigt worden war im Anschluss an seine Aussage in einer Sendung von CNN Türk, die PKK sei keine terroristische

¹³⁸ CGRS (Belgium), COI unit, Turquie, Situation sécuritaire, 21. März 2016, S. 11.

¹³⁹ Ebenda.

¹⁴⁰ Reuters, PKK to keep to ceasefire as conflict drags on in Turkey's southeast, 12. Oktober 2015: www.reuters.com/article/us-turkey-kurds-idUSKCN0S600O20151012.

¹⁴¹ Reuters, Kurdish PKK militants end unilateral ceasefire in Turkey: agency, 5. November 2015: www.reuters.com/article/us-turkey-kurds-ceasefire-idUSKCN0SU1EU20151105.

¹⁴² CGRS (Belgium), COI unit, Turquie, Situation sécuritaire, 21. März 2016, S. 12.

¹⁴³ BBC News, Pro-Kurdish lawyer Tahir Elci shot dead in Turkey, 28. November 2015: www.bbc.com/news/world-europe-34952954.

Organisation, sondern eine bewaffnete politische Organisation, welche über grosse lokale Unterstützung verfügt.¹⁴⁴

- Gemäss den Zahlen von ICG kamen im Monat nach den Wahlen 24 Zivilpersonen, 17 Soldaten und 19 PKK-Kämpfer ums Leben.¹⁴⁵
- Am 13. Januar 2016 explodierte in der Stadt Cinar in der Nähe der Stadt **Diyarbakır** ein Auto vor einem Kommissariat und einem Gebäude, in dem die Familien von Angehörigen der Polizei leben. Die PKK bekannte sich zum Attentat, welches die Leben von einem Polizisten und fünf Zivilpersonen, darunter zwei kleinen Kindern, forderte und entschuldigte sich für die Todesfälle unter der Zivilbevölkerung.¹⁴⁶
- Am 22. Januar 2016 explodierte in einer Schule in der Stadt Diyarbakır ein Sprengkörper und verletzte fünf Schülerinnen und Schüler leicht. Einige schrieben den Angriff der PKK zu. Laut *Zaman France* waren auch andere Schulen in den **Provinzen Diyarbakır, Van und Şırnak** im Januar 2016 Ziel von Angriffen, die materielle Schäden verursachten. Die PKK-nahe Jugendorganisation *Yurtsever Devrimci Gençlik Hareketi* (YDG-H) habe damit gedroht, die Wiedereröffnung der Schulen zu verhindern.¹⁴⁷
- Die PKK-nahen *Teyrêbazên Azadiya Kurdistan* (TAK, Freiheitsfalken Kurdistans) bekannten sich zum einem Autobombenanschlag vom 17. Februar 2016 in der Hauptstadt **Ankara**, welcher gegen Angehörige des Militärs gerichtet war. 28 Menschen kamen dabei ums Leben.¹⁴⁸
- Die TAK bekannten sich zu einem weiteren Bombenanschlag am 18. Februar in der Stadt Diyarbakır, **Provinz Diyarbakır**, auf ein Militärfahrzeug. Sechs Soldaten kamen ums Leben, ein weiterer wurde schwer verletzt.¹⁴⁹
- Am 19. Februar 2016 töteten PKK-Mitglieder zwei Angehörige der Armee und einen Angehörigen der Polizei in der **Provinz Diyarbakır**.¹⁵⁰
- Am 24. Februar 2016 kamen 12 PKK-Kämpfer bei einem Helikopterangriff der türkischen Armee in der **Provinz Şırnak** in der Nähe der syrischen Grenze ums Leben.¹⁵¹

¹⁴⁴ The New York Times, Turkey Haunted by Its Ghosts, 12. November, 2015: www.nytimes.com/2015/11/13/opinion/turkey-haunted-by-its-ghosts.html?_r=0.

¹⁴⁵ CGRS (Belgium), COI unit, Turquie, Situation sécuritaire, 21. März 2016, S. 12.

¹⁴⁶ Le Monde, La Turquie accuse le PKK dans l'attentat d'Ankara, 18. Februar 2016: www.lemonde.fr/europe/article/2016/02/18/la-turquie-accuse-le-pkk-dans-l-attentat-d-ankara_4867502_3214.html#e91K6Th6YzyZ631P.99.

¹⁴⁷ Zaman France, Turquie : Le PKK multiplie les attaques contre les écoles, 22. Januar 2016: www.zamanfrance.fr/article/turquie-pkk-multiplie-attaques-contre-ecoles-19655.html.

¹⁴⁸ Reuters, Kurdish militant group TAK claims responsibility for Ankara bombing, 19. Februar 2016: www.reuters.com/article/us-turkey-blast-kurds-idUSKCN0VS245.

¹⁴⁹ Southfront, Turkey: 209 People Killed, 862 Injured in Terror Attacks in First Half of 2016, 30. Juni 2016.

¹⁵⁰ Ebenda.

¹⁵¹ Reuters, Turkish air force hits PKK targets in the southeast, Iraq; kill 12, 24. Februar 2016: www.reuters.com/article/us-turkey-kurds-idUSKCN0VX0UJ.

- Am 4. März 2016 wurden bei einem Angriff gegen einen Polizeiposten und Unterkünfte der Polizei in der Stadt Nusaybin, **Provinz Mardin**, welcher der PKK zugeschrieben wird, vier Personen getötet und Dutzend weitere, einschliesslich Zivilpersonen, verletzt.¹⁵²
- Am 9. März 2016 erklärten Quellen des türkischen Militärs, dass um die 120 PKK-Kämpfer in İdil, **Provinz Şırnak**, im Verlaufe der vorangegangenen drei Wochen getötet worden waren und in Sur seit dem 2. Dezember 271 Kämpfer.¹⁵³
- Am 13. März 2016 kamen während einem Anschlag in der **Hauptstadt Ankara** mindestens 37 Personen ums Leben. Dutzende wurden verletzt. Laut Behörden handelte es sich um eine Selbstmordattentäterin der PKK. Am 17. März bekannten sich jedoch die TAK zum Attentat.¹⁵⁴ Als Vergeltungsmassnahme nahm die türkische Luftwaffe Positionen der PKK im Irak unter Beschuss. Ausserdem wurden neue Ausgangssperren und Sicherheitsoperationen in den Städten Yüsekova (**Provinz Hakkâri**), Nusaybin (**Provinz Mardin**) und Şırnak (**Provinz Şırnak**) angekündigt.¹⁵⁵
- In der Stadt Nusaybin, **Provinz Mardin**, kam bei einem Bombenanschlag der PKK am 22. März 2016 ein Soldat ums Leben; sechs weitere wurden verletzt.
- Am 24. März starb bei einem Bombenanschlag im Distrikt Nusaybin, **Provinz Mardin**, ein Unteroffizier, vier weitere Angehörige der Armee wurden verletzt. Bei einem separaten Bombenanschlag im gleichen Distrikt starben zwei Angehörige des Militärs, fünf weitere wurden verletzt.¹⁵⁶
- Ebenfalls am 24. März starben bei einem Bombenanschlag der PKK in der **Provinz Şırnak** ein Angehöriger der Polizei und bei einem Autobombenanschlag in der Stadt Lice, **Provinz Diyarbakır**, drei Soldaten. 24 weitere wurden dort verletzt.¹⁵⁷
- Am 31. März 2016 kamen bei einer Explosion in der Nähe eines Polizeiautos in der **Stadt Diyarbakır** sieben Personen ums Leben. 27 wurden verletzt. Die PKK übernahm die Verantwortung für den Anschlag.¹⁵⁸
- Am 2. April 2016 verursachte ein Autobombenanschlag auf eine Militärstation in der **Provinz Mardin** den Tod eines Wärters. Elf weitere Personen, einschliesslich drei Kinder, wurden verletzt.¹⁵⁹

¹⁵² CGRS (Belgium), COI unit, Turquie, Situation sécuritaire, 21. März 2016, S. 13.

¹⁵³ Reuters, Turkish forces end operations against Kurdish militants in Diyarbakir district: sources, 9. März 2016: www.reuters.com/article/us-turkey-kurds-idUSKCN0WB1US.

¹⁵⁴ BBC News, Ankara blast, Kurdish group TAK claims bombing, 17. März 2016: www.bbc.com/news/world-europe-35829231.

¹⁵⁵ BBC News, Ankara bombing, Turkey strikes against Kurdish rebel PKK, 14. März 2016: www.bbc.com/news/world-europe-35799998.

¹⁵⁶ Southfront, Turkey: 209 People Killed, 862 Injured in Terror Attacks in First Half of 2016, 30. Juni 2016.

¹⁵⁷ Ebenda.

¹⁵⁸ Al Jazeera, Timeline of attacks in Turkey, 29. Juni 2016:

www.aljazeera.com/indepth/interactive/2016/06/timeline-attacks-turkey-160628223800183.html.

- Am 9. April 2016 explodierte in der Stadt **Istanbul** in der Nähe einer Bushaltestelle eine Bombe. Drei Personen wurden verletzt. Keine Gruppierung übernahm die Verantwortung des Anschlags; die türkischen Behörden verdächtigen die PKK.¹⁶⁰
- Eine Autobombe der PKK tötete am 9. April 2016 im Distrikt Derik, **Provinz Mardin**, einen Polizeibeamten und eine Zivilperson.¹⁶¹
- Am 11. April 2016 verübten die PKK einen Autobombenanschlag auf eine Gendarmerie in der Stadt Hani, **Provinz Diyarbakır**. Zwei Personen wurden getötet, 47 weitere, einschliesslich acht Zivilpersonen, wurden verletzt.¹⁶²
- Am 12. April 2016 tötete ein Bombenanschlag der PKK auf ein Militärfahrzeug vier Soldaten und verletzte zwei weitere.¹⁶³
- Die PKK zündete am 17. April 2016 einen Sprengkörper bei der Durchfahrt von Angehörigen der Polizei in der Stadt Nusaybin, **Provinz Mardin**. Ein Angehöriger der Polizei starb, vier weitere wurden verletzt.¹⁶⁴
- Am 19. April 2016 starben bei der Explosion einer Bombe der PKK in der Stadt Şırnak, **Provinz Şırnak**, zwei Unteroffiziere, sechs weitere wurden verletzt.¹⁶⁵
- Drei Soldaten starben bei einem Autobombenanschlag der PKK in der **Provinz Tunceli** am 22. April 2016.¹⁶⁶
- Am 25. April 2016 brachten PKK-Anhänger Sprengkörper **an zwei Orten in der Provinz Mardin zur Detonation**. Dabei kam ein Soldat ums Leben und sechs weitere wurden verletzt.¹⁶⁷
- Am 27. April 2016 verübte eine Selbstmordattentäterin einen Anschlag in der Stadt Bursa, **Provinz Bursa**. 13 Personen wurden verletzt. Die TAK übernahm die Verantwortung.¹⁶⁸
- In der **Provinz Muş**, im Distrikt Varto, brachten am 28. April 2016 PKK-Kämpfer einen Sprengsatz auf einer Strasse bei der Durchfahrt eines gepanzerten Polizeifahrzeuges zur Detonation. Ein Polizeibeamter kam dabei ums Leben, zwei weitere wurden verletzt.¹⁶⁹

¹⁵⁹ Southfront, Turkey: 209 People Killed, 862 Injured in Terror Attacks in First Half of 2016, 30. Juni 2016.

¹⁶⁰ Ebenda.

¹⁶¹ Ebenda.

¹⁶² Ebenda.

¹⁶³ Ebenda.

¹⁶⁴ Ebenda.

¹⁶⁵ Ebenda.

¹⁶⁶ Ebenda.

¹⁶⁷ Ebenda.

¹⁶⁸ Al Jazeera, Timeline of attacks in Turkey, 29. Juni 2016.

¹⁶⁹ Southfront, Turkey: 209 People Killed, 862 Injured in Terror Attacks in First Half of 2016, 30. Juni 2016.

- Am 2. Mai 2016 starb bei einem Bombenanschlag der PKK gegen Sicherheitskräfte in der **Provinz Diyarbakır** ein Soldat. 23 Personen wurden verletzt.¹⁷⁰
- Am 5. Mai 2016 griff die PKK mit einem mit Sprengstoff beladenen Auto einen Polizeiposten in der **Provinz Mardin** an. Eine Person wurde getötet, acht weitere wurden verletzt.¹⁷¹
- Am 10. Mai 2016 kam es zu einem Angriff auf ein Polizeiauto mit Angehörigen der Polizei und Inhaftierten im **Stadtzentrum Diyarbakırs**. Drei Personen kamen ums Leben, 45 wurden verletzt. Die PKK übernahm die Verantwortung.¹⁷²
- Ein mit 15 Tonnen Sprengstoff beladener Wagen explodierte am 12. Mai 2016 in einem **ländlichen Gebiet der Provinz Diyarbakır**. 16 Zivilpersonen kamen ums Leben, 23 weitere wurden verletzt. Die PKK übernahm die Verantwortung für den Vorfall und erklärte, dass der Wagen versehentlich in einem Schusswechsel zwischen dem Fahrer und den Dorfbewohnern explodierte.¹⁷³
- Am 24. Mai 2016 starben bei einer durch die PKK verursachten Explosion auf einer Strasse im Distrikt Caldiran in der **Provinz Van** sechs türkische Soldaten. Vier weitere wurden verletzt.¹⁷⁴
- Am 30. Mai 2016 explodierte sowohl in der Stadt Silopi, **Provinz Şırnak**, wie auch in der Stadt Van, **Provinz Van**, jeweils eine Bombe. Für die Angriffe wurde die PKK verantwortlich gemacht. In Silopi wurden vier Zivilpersonen getötet und 19 weitere verletzt; in Van starben zwei Angehörige der Polizei, ein Dritter wurde verletzt.¹⁷⁵
- Am 7. Juni 2016 kam es zu einer Explosion in der Nähe einer Metrostation und des grossen Bazars in der Stadt **Istanbul**, für die sich die TAK verantwortlich zeigten. Elf Personen wurden getötet, 36 verletzt.¹⁷⁶
- Eine Autobombe explodierte am 8. Juni 2016 in der Nähe einer Polizeistation in der Stadt Midyat, **Provinz Mardin**. Dieser Anschlag forderte sechs Menschenopfer; 20 Personen wurden verletzt. Die PKK übernahm die Verantwortung.¹⁷⁷

¹⁷⁰ Ebenda.

¹⁷¹ Ebenda.

¹⁷² Al Jazeera, Timeline of attacks in Turkey, 29. Juni 2016.

¹⁷³ CoE-PACE, The functioning of democratic institutions in Turkey, 6. Juni 2016, S. 13.

¹⁷⁴ Southfront, Turkey: 209 People Killed, 862 Injured in Terror Attacks in First Half of 2016, 30. Juni 2016.

¹⁷⁵ Ebenda.

¹⁷⁶ Al Jazeera, Timeline of attacks in Turkey, 29. Juni 2016.

¹⁷⁷ Ebenda.

- Am 1. August 2016 wurden bei einem Anschlag auf die Sonderpolizei in der Provinz **Bingöl** sechs Beamte getötet. Die Urheberschaft wird der PKK zugerechnet.¹⁷⁸
- Am 10. August 2016 forderten zwei Bombenanschläge in Kiziltepe (**Provinz Mardin**) und **Diyarbakır** mindestens acht Tote und 37 Verletzte. Zudem wurden bei einem am gleichen Tag stattfindenden Angriff in der **Provinz Şırnak** mindestens vier Soldaten getötet. Die Anschläge und der Angriff wurden der PKK zugeordnet.¹⁷⁹
- Die Explosion einer Autobombe vor einer Polizeistation in der **Stadt Diyarbakır** hatte am 15. August 2016 mindestens sechs Tote und 21 Verletzte zur Folge. Der Anschlag wird der PKK zugeschrieben.¹⁸⁰
- Am 17. August 2016 ereignete sich in der Stadt Ipekyolu in der **Provinz Van** ein Autobombenanschlag. Der Anschlag forderte 3 Todesopfer (darunter einen Zivilisten) sowie mindestens 73 Verletzte (darunter rund 20 Polizisten) und wurde der PKK zugerechnet.¹⁸¹
- Bei einem der PKK zugeordneten Anschlag mit einer Autobombe in der **Stadt Elazığ** in der gleichnamigen Provinz vom 18. August 2016 wurden mindestens fünf Polizisten getötet und mindestens 146 weitere Menschen verletzt, 14 von ihnen schwer.¹⁸²
- Ebenfalls am 18. August 2016 wurden bei einem Anschlag auf ein gepanzertes Militärfahrzeug in der **Provinz Bitlis** und einem Gefecht zwischen Sicherheitskräften und Rebellen fünf Soldaten und ein Dorfwächter getötet.¹⁸³
- Am 21. August 2016 wurden nach Angaben der türkischen Sicherheitskräfte in Viransehir in der **Provinz Sanliurfa** bei einem Angriff der PKK auf ein Militärfahrzeug ein türkischer Soldat getötet und vier verletzt.¹⁸⁴
- Bei einem Überfall der PKK vom 22. August 2016 auf eine Polizeistation und weitere lokale Amtsbüros im Distrikt Nizamiye in der **Provinz Tunceli** wurden ein Soldat und zwei der PKK angehörende Personen getötet.¹⁸⁵

¹⁷⁸ Bianet, Bomb Attack in Bingöl, 6 Police Killed, 2. August 2016: www.bianet.org/english/people/177424-bomb-attack-in-bingol-6-police-killed; Abendzeitung, War es die PKK? Sechs Polizisten bei Anschlag in Südost-türkei getötet, 1. August 2016.

¹⁷⁹ BBC News, Turkey-PKK conflict: Eight killed in twin bomb blasts, 10. August 2016: www.bbc.com/news/world-europe-37040457.

¹⁸⁰ Reuters, Six people killed in PKK car bombing in Turkey's southeast: deputy PM, 15. August 2016: www.reuters.com/article/us-turkey-blast-idUSKCN10Q0YL.

¹⁸¹ NZZ, Tödliche Anschläge in der Südosttürkei, Türkei macht PKK und Gülenisten verantwortlich, 18. August 2016.

¹⁸² Ebenda.

¹⁸³ Ebenda.

¹⁸⁴ Reuters, Turkish soldier killed in clash with Kurdish militants -security sources, 22. August 2016: www.news.trust.org/item/20160822071102-ifuyy.

¹⁸⁵ Hurriyet Daily News, Hours-long heavy clashes with PKK militants leave one soldier dead in eastern Turkey, 22. August 2016: <http://www.hurriyetsdailynews.com/Default.aspx?pageID=238&nid=103095>

- Am 23. August 2016 wurde ein türkisches Militärfahrzeug im Distrikt Uludere in der **Provinz Şırnak** von einem improvisierten Sprengsatz getroffen. Zwei Soldaten wurden getötet. Die Urheberschaft wird laut der Zeitung Bianet der PKK zugerechnet.¹⁸⁶
- Am 24. August 2016 starben bei einem Angriff der PKK im Distrikt Lice in der **Provinz Diyarbakır** fünf türkische Soldaten. Im Distrikt Karlıova in der **Provinz Bingöl** starb ein Soldat während einer seit zwei Tagen andauernden Sicherheitsoperation mit Luftunterstützung gegen die PKK. Am gleichen Tag starben zwei Soldaten bei einem Bombenanschlag an einer Strasse in der Nähe der Stadt **Antalya**. Im Distrikt Yüksekova in der **Provinz Hakkâri** verübten PKK-Kämpfer zudem am 24. August 2016 einen Raketenangriff, worauf eine dreitägige Ausgangssperre über den Distrikt verhängt wurde.¹⁸⁷
- Am 25. August 2016 soll laut eines Zeitungsartikels der *Hürriyet Daily News* in der **Provinz Artvin** die Autokolonne des Anführers der Oppositionspartei *Cumhuriyet Halk Partisi* (CHD) angegriffen und in einen Schusswechsel verwickelt worden sein. Der türkische Innenminister Efkân Ala soll Stellung genommen haben, dass die PKK «definitiv» für den Angriff verantwortlich sei.¹⁸⁸

3.2 Annex II: Die verheerendsten IS-Attentate und Angriffe aus dem angrenzenden Syrien (Stand 25. August 2016)

- Am 20. Juli 2015 kamen bei einem Bombenanschlag während einer Versammlung der *Sosyalist Gençlik Dernekleri Federasyonu* (SGDF, Föderation der sozialistischen Jugendverbände der Türkei) in der türkischen Grenzstadt Suruc in der **Provinz Sanliurfa** 32 Personen ums Leben, mehr als 100 weitere wurden verletzt.¹⁸⁹
- Am Morgen des 10. Oktober 2015 haben zwei Selbstmordanschläge die Hauptstadt **Ankara** erschüttert. Das Attentat fand während einem Friedensmarsch von verschiedenen Linksbewegungen, einschliesslich der kurdischen HDP, statt. 103 Personen fanden den Tod, über 240 wurden verletzt. Es handelt sich um den Anschlag mit der höchsten Opferzahl in der Geschichte der Türkei. Die Attentäter gehörten wie auch die Attentäter von Suruc zum Netzwerk von Mustafa Dokumaci, Mitglied der IS, welches aus ungefähr 15 in der Provinz Adiyaman rekrutierten türkischen Kurden besteht.¹⁹⁰

¹⁸⁶ Bianet, 2 Soldiers Killed in Şırnak's Uludere, 23. August 2016: www.bianet.org/english/human-rights/178070-2-soldiers-killed-in-Şırnak-s-uludere.

¹⁸⁷ Hürriyet Daily News, Six soldiers killed in separate PKK attacks, 24. August 2016: www.hurriyetdailynews.com/six-soldiers-killed-in-separate-pkk-attacks.aspx?pageID=238&nID=103179&NewsCatID=341.

¹⁸⁸ Hürriyet Daily News, Turkish main opposition CHP leader survives PKK attack on motorcade, 25. August 2016: www.hurriyetdailynews.com/fire-opened-at-turkish-main-opposition-chp-leaders-motorcade.aspx?pageID=238&nID=103217&NewsCatID=341.

¹⁸⁹ CGRS (Belgium), COI unit, Turquie, Situation sécuritaire, 21. März 2016, S. 15.

¹⁹⁰ Ebenda, S. 15-16.

- Am 12. Januar 2016 starben bei einem Selbstmordattentat auf dem Sultanahmet-Platz im touristischen Zentrum **Istanbuls** dreizehn Personen. Der Anschlag wurde einem Syrer, Mitglied der IS, zugeschrieben.¹⁹¹
- Am 19. März kam es in **Istanbul** in der belebten Istiklal Avenue zu einem weiteren Bombenanschlag. Vier ausländische Personen kamen ums Leben, über 30 wurden verletzt. Der Attentäter hatte Verbindungen zur IS.¹⁹²
- Am 12. April 2016 töteten Raketen, die aus IS-kontrolliertem syrischem Gebiet abgefeuert wurden, im Zentrum der Stadt **Kilis** zwei Personen. Sechs weitere wurden verletzt.¹⁹³
- Am 18. April 2016 starben bei einem Raketenangriff aus Syrien, zu dem sich die IS bekannte, vier Personen, einschliesslich drei Kinder, in der Stadt **Kilis**. Sechs weitere wurden verletzt.¹⁹⁴
- Am 1. Mai 2016 gab es einen Bombenanschlag aufs Polizeipräsidium in der Stadt Gaziantep, **Provinz Gaziantep**, bei dem zwei Angehörige der Polizei getötet und über 20 Personen, einschliesslich Zivilpersonen, verletzt wurden. Die Tat wird der IS zugeschrieben.¹⁹⁵
- Ebenfalls am 1. Mai 2016 wurden bei einem Raketenangriff der IS aus Syrien aufs Stadtzentrum von **Kilis** sieben Personen verletzt.¹⁹⁶
- Am 5. Mai 2016 starb bei einem weiteren Raketenangriff aus dem IS-kontrollierten syrischen Grenzgebiet in der **Provinz Kilis** ein Kind. Acht Personen wurden verletzt.¹⁹⁷
- Am 28. Juni 2016 verübten drei Männer Selbstmordattentate im **Istanbuler Flughafen Atatürk**, nachdem sie erst mit Waffen in die Menschenmenge schossen. 44 Personen kamen dabei ums Leben. Über 230 wurden verletzt. Es gibt starke Anzeichen dafür, dass die Führung der IS an der Organisation des Angriffs beteiligt war.¹⁹⁸
- Am 20. August 2016 wurde in der Stadt **Gaziantep** ein Bombenanschlag auf eine Hochzeitsgesellschaft verübt. Der Anschlag forderte 54 Todesopfer, da-

¹⁹¹ Ebenda, S. 16.

¹⁹² Defense News, New Bomb Attack Paralyzes Life in Turkey, 21. März 2016: www.defensenews.com/story/defense/international/europe/2016/03/21/new-bomb-attack-paralyzes-life-turkey/82064738/.

¹⁹³ Southfront, Turkey: 209 People Killed, 862 Injured in Terror Attacks in First Half of 2016, 30. Juni 2016.

¹⁹⁴ Ebenda.

¹⁹⁵ BBC News, Turkey: 'IS' link to deadly Gaziantep blast, 1. Mai 2016: www.bbc.com/news/world-europe-36181138.

¹⁹⁶ Southfront, Turkey: 209 People Killed, 862 Injured in Terror Attacks in First Half of 2016, 30. Juni 2016.

¹⁹⁷ Ebenda.

¹⁹⁸ CNN, ISIS leadership involved in Istanbul attack planning, Turkish source says, 1. Juli 2016: <http://edition.cnn.com/2016/06/30/europe/turkey-istanbul-ataturk-airport-attack/>.

runter 29 Kinder.¹⁹⁹ Einige Familienmitglieder des Bräutigams sind Mitglieder der prokurdischen *Demokratischen Partei der Völker* (HDP). Zu dem Anschlag hat sich niemand bekannt, jedoch verdächtigt die Regierung die IS.²⁰⁰

SFH-Publikationen zu Türkei und anderen Herkunftsländern von Flüchtlingen finden Sie unter www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender.

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH setzt sich dafür ein, dass die Schweiz das in der Genfer Flüchtlingskonvention festgehaltene Recht auf Schutz vor Verfolgung einhält. Die SFH ist der parteipolitisch und konfessionell unabhängige nationale Dachverband der Flüchtlingshilfe-Organisationen. Ihre Arbeit finanziert sie durch Mandate des Bundes sowie über freiwillige Unterstützungen durch Privatpersonen, Stiftungen, Kantone und Gemeinden.

Der SFH-Newsletter informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter www.fluechtlingshilfe.ch/newsletter.

¹⁹⁹ BBC News, Turkey Gaziantep: Bomb survivor haunted by attacks, 23. August 2016: www.bbc.com/news/world-europe-37163216.

²⁰⁰ NZZ, Offensive gegen den IS in Syrien, Türkei handelt mit Unterstützung der USA, 24. August 2016; NZZ, Anschlag in der Türkei, Der Verdacht fällt auf den IS, 21. August 2016.